

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteilt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Postblätter) 15 Pf. Insettspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Seite für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengedächte und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Restamtteil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Proschel beide in Brandenburg. — Druck und Verlag von Gustav Röhde's Buchdruckerei in Brandenburg. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Brandenburg“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Brandenburg“. Fernsprech-Anschluss No. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Die Expedition.

Preussischer Landtag.

[Herrenhaus]. 27. Sitzung am 22. Juli.

Zweite Abstimmung über die Vereinsgesetznovelle. Am Regierungstische ist der Minister des Innern Freiherr von der Necke anwesend.

Präsident Fürst zu Wied eröffnet die Sitzung mit Mittheilungen über Todesfälle unter den Mitgliedern, auch wird dem Hause von den seit der letzten Sitzung des Herrenhauses erfolgten Veränderungen im Staatsministerium amtlich Kenntniß gegeben.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein, deren einziger Gegenstand die zweite Abstimmung über den Gesetzentwurf zur Ergänzung und Abänderung von Bestimmungen über Versammlungen und Vereine ist. Nach der Geschäftsordnung ist eine Erörterung nicht mehr zulässig. Auf Antrag des Frh. von Mantuffel ist die Abstimmung namentlich. Sie ergiebt die Annahme des Gesetzes in der vom Herrenhause beschlossenen Form mit 111 gegen 20 Stimmen.

Gegen das Gesetz stimmen die Oberbürgermeister Dr. Adolph Frankfort a. O., Vetter-Bölln, Bender-Breslau, Meert-Winden, Bödcher-Halberstadt, v. Brzeski, Büchtemann-Görlitz, Fuß-Riel, Hammer-Brandenburg, Prof. Hinrichs, Hoffmann-Königsberg, Dr. Kohli-Thorn, v. Koscielski, Dertel-Biegnitz, Dr. Schmidt-Erfurt, Schustehrus-Nordhansen, Stände-Palle, Tramm-Hannover, Wegner-Barmen, Zelle-Berlin.

Schluß der Sitzung 1/2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Münchau.

Eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums hat diesen Donnerstag und zwar zum ersten Mal unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. v. Miquel stattgefunden. Gleich hinter dieser Mittheilung folgt im Reichsanzeiger folgende kurze Erklärung:

„Das zeitweilige Getreide-Einfuhrverbot, dessen Erlaß in der an den Reichskanzler gerichteten Eingabe des Bundes der Landwirthe beantragt wird, würde mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar sein, und es wird dem Antrag schon dieserhalb nicht stattgegeben werden können.“

Diesen Grund hätten eigentlich auch die Verfasser der Eingabe als Parlamentarier wissen müssen. Darüber, daß der Namens des Bundes der Landwirthe von den Herren v. Plötz, Köstke und Dr. Hahn gestellte Antrag mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar ist, bestand in der Presse aller politischen Parteien mit Ausnahme der Bundesorgane „Deutsche Tagesztg.“ und „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“, vollständige Uebereinstimmung. Es wird auch von vielen Seiten hervorgehoben, daß dieser formell-rechtliche Einwand schon ausreichen würde, um die Regierung zu veranlassen, auf die Angelegenheit nicht weiter einzugehen.

Bei der jetzigen Lage der Dinge sind wir indessen der Meinung, daß die Minister aus vielen Erwägungen heraus gut thun würden, über die dürftige Notiz im „Reichsanzeiger“ hinaus, sich zur Sache zu äußern, auch wenn — worüber ja kein Zweifel ist — das Einfuhrverbot nicht ausführbar ist. Es muß mit der Thatsache gerechnet werden, daß der Vorstand des Bundes der Landwirthe aus Vertrauensmännern vieler Tausender deutscher Landwirthe besteht. Das Blatt des westfälischen Bauernvereins, der „Westfale“, in Münster betont zwar: „Es ist eben wieder ein bloßer Agitationsantrag, wie der Vorschlag des Grafen Kanitz es war. Wir bedauern das Vorgehen des Herrn von Plötz und des Dr. Hahn, der führenden Geister im Bunde, um so mehr, als die gegenwärtige Wandlung der Dinge in der Berliner Regierung für die Wünsche der Landwirtschaft bessere Tage hoffen und erwarten läßt. Die gegentheiligen Einflüsse bei Hofe werden nicht mäßig sein, diese Blöße, welche Herr v. Plötz den Agrariern mit seinem unglücklichen Vorschlag muthwilliger Weise giebt, nach Kräften auszunutzen. Wir protestiren im Namen der Landwirtschaft gegen das unkluge Vorgehen des Herrn v. Plötz — denn hauptsächlich ihm messen wir die Schuld — und stellen fest, daß die Aktion allein auf das Konto des Bundesvorstandes zu schreiben ist.“

Wenn auch zugegeben werden mag, daß das Alles richtig ist, so würden die Minister dennoch niemals vergessen dürfen, daß thatsächlich ein großer Theil der Landwirthe sich in einer sehr schwierigen Lage, in einer Nothlage befindet. Die Landwirthe als Männer der Praxis stellen die Forderung, angesichts der unter mühseliger Arbeit und schwerem Ringen erworbenen Ernte auf deutschem Boden, daß sie nicht um die Früchte ihres Fleißes gebracht werden, sie verlangen, daß mindestens darüber nachgedacht wird, ob nicht auf irgend eine Weise verhindert werden kann, daß die ausländische Einfuhr in Verbindung mit dem deutschen Getreidehandel einen Druck auf die Preise ausübt, der von den deutschen Landwirthen schwer und bitter

empfundener wird. Wenn auch der Reichskanzler eine Gewaltmaßregel, wie sie in der Eingabe des Vorstandes des Bundes der Landwirthe gefordert wird, ablehnen muß, wenn es auch nicht Aufgabe des vorläufig doch noch nicht sozialistischen Staates sein darf, irgend einem Produzenten gesetzlich eine bestimmte Rente zu sichern, so müssen wir immer wieder betonen, daß die bloße Verneinung und Ablehnung undurchführbarer Vorschläge nicht genügt. Es ist in der That ein ungesunder Zustand, wenn in das deutsche Reich übermäßige Mengen Getreide eingeführt werden, wenn es nur eines geringen Zuschusses von außerhalb bedarf. Ebenso wenig wie ein nicht-sozialistischer Staat den Landwirthen eine bestimmte Rente garantiren kann, ebensowenig hat ein klug geleiteter Staat es als erstrebenswerthes Ziel anzusehen, den Verbrauchern von Brotgetreide ein Recht auf möglichst billiges Getreide ohne Weiteres zuzugestehen. Kein billigerdenker Mensch verlangt von einem ehrlichen, soliden Kaufmann, daß er ohne Gewinn verkauft; in weiten Kreisen der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung hat sich aber allmählich der Gedanke eingenistet, als habe der deutsche Landwirth förmlich die moralische Verpflichtung, das Getreide zu dem möglichst billigen Preise, gleichviel wie niedrig er durch die Konkurrenz aus dem Auslande gedrückt wird, ohne Murren zu verkaufen. Mit dem Namen „Brodvertheurer“ wird in einer ebenso agitatorischen und unverantwortlichen Weise herumgeworfen, wie es seitens des Bundes der Landwirthe mit dem Ausdruck „Bürstauer“ geschieht, als ob jeder ehrliche Kaufmann, der an der Produktenbörse handelt, ein frevelhaftes Spiel mit dem Erzeugnisse mühsamer deutscher Arbeit treibe. Hoffentlich trägt der Zustand heilloser Verwirrung, in dem sich die Preisnotirung an verschiedenen Handelsplätzen Deutschlands jetzt befindet, zu der Erkenntniß bei, daß in unserem Zeitalter des Verkehrs es sich nicht geziemt, die Vertreter eines anderen Berufskreises darum verächtlich zu behandeln, weil seine Interessen zuweilen den Interessen des andern Standes widersprechen. Es geziemt sich nicht und trägt nicht zu einer segensvollen, verständigen Lösung ungemünzter wirtschaftlicher Fragen bei, wenn z. B. ein Professor, wie der Herr Reinhold, innerhalb seiner, zum Theil ja interessanten, theoretischen Auseinandersetzungen kürzlich den Ausdruck „bornirter Bauernschädel“ gebrauchte. Das ist eine Tonart, die im höchsten Grade unpassend ist und ganz unnütz große Bevölkerungsschichten reizt, die für das wirtschaftliche, soziale und schließlich ideelle Gedeihen des Vaterlandes denn doch noch etwas mehr gethan haben, als irgend ein Professor. In dem „Bauernschädel“ lebt die Idee, daß fleißige Arbeit gerechten Lohn verdient, und diese Idee kann durch keinerlei wissenschaftliche, aber auch durch keine großbrunnige Aeußerung eines Fremdlinges im „Dunststreife“ des sauren Schweizes ausgejätet werden, und es wäre wirklich viel verdienstvoller für Professoren der Volkswirtschaftslehre, wenn sie praktisch einige Körner dazu beitragen würden, daß jener berechtigten Idee mehr als bisher entsprochen wird. Es muß gerade Angesichts der heftigen Interessentkämpfe, die innerhalb des deutschen Volkes toben, von allen Seiten darauf gehalten werden, daß auch die Tonart, in der volkswirtschaftliche Fragen behandelt werden, aus der Grundstimmung hervorzugehen hat, daß wir alle Söhne der Mutter Germania sind und alle Ursache haben, innerhalb unserer Volksgemeinschaft darauf zu sinnen, wie für alle fleißigen und ehrlichen Leute das deutsche Heim am besten hergerichtet werden kann.

Die Mitglieder des Bundes der Landwirthe dürfen von der Verpflichtung freilich nicht freigesprochen werden, daß sie mit größerer Sorgfalt als bisher darauf zu achten haben, daß ihre Bundesleitung nicht Mißgriffe begeht, welche schließlich die berechtigten Bestrebungen des großen und wichtigen Standes der Landwirthe schädigen müssen und der Gesamtheit der Landwirthe die Sympathien schmälern, welche sie doch entschieden als fleißige Arbeiter, die ihren Lohn heischen, verdienen.

Als einen Fehler würden wir es also ansehen, wenn die Minister, an welche die Eingabe des Bundes der Landwirthe gerichtet war, sich mit der Aeußerung im „Reichsanzeiger“ begnügen würden. Der Bundesrath und das preussische Staatsministerium sollten ähnlich, wie sie es nach langem Zögern bei dem Antrag Kanitz auch gethan haben, ihre ablehnende Haltung sachlich und klar und deutlich vor dem Lande begründen, damit nicht viele tausend Landwirthe, denen ihre dringende Tagesarbeit nicht Zeit genug läßt, selbst statistische Berechnungen oder volkswirtschaftliche Betrachtungen anzustellen, von dem Gefühl der Bitterkeit eines Abgewiesenen allzu sehr erfüllt werden. Klarheit und Wahrheit muß sich über den Interessentkampf mehr als bisher verbreiten; es darf der Glaube nicht unberechtigt in weiten Kreisen zähe Wurzel fassen, daß die Regierung nur nicht will, was vorgeschlagen wird; es muß deutlich und womöglich volkstümlich von den Ministern erklärt werden, warum dies oder jenes nicht geschehen kann, und durch Form und Inhalt der Kundgebungen das Vertrauen wieder aufgebaut werden, das durch einseitige Darstellungen, die widerspruchslös dahingehen und darum bis in die kleinste Einzelheit geglaubt werden, erschüttert worden ist.

Herr v. Miquel wird vielleicht zu „vorsichtig“ dazu sein, eine bestimmte und doch Wohlwollen athmende Erklärung

zu der undurchführbaren Forderung auf ein Getreideeinfuhrverbot abzugeben; das preussische Staatsministerium hätte Gelegenheit, seine „Einheitlichkeit“ in einer öffentlichen Erklärung zu zeigen. Formelle Einwände, daß es sich eigentlich um eine Reichsangelegenheit handelt, machen auf die Landwirthe wenig Eindruck, und Gelegenheit zu Erklärungen findet sich in jedem Parlament. Auch hat der „Reichsanzeiger“ genug Raum.

Herr v. Miquel, so wird von einigen Zeitungen behauptet, werde am Sonnabend bei der im Abgeordnetenhaus stattfindenden Abstimmung über das vom Herrenhause genehmigte Vereinsgesetz eine Art Programmrede halten. Sonderlich wahrscheinlich ist es aber nicht, daß der kluge Herr v. Miquel sich etwa für eine solche Vorlage ins Zeug legen wird.

Berlin, den 23. Juli.

Der Kaiser beabsichtigt am 30. oder 31. Juli von seiner Nordlandsfahrt in Kiel wieder einzutreffen. Vielleicht begiebt er sich doch noch auf einige Tage nach Tegernsee zu seiner Familie. Am 5. August soll der Austritt der Reise nach Rußland auf der „Hohenzollern“ mit ganzem Geschwader erfolgen.

Für Auffindung der Leiche des in Norwegen verunglückten Leutenants z. See v. Sahnke hat der Kaiser eine Belohnung von 1000 Kronen (1200 Mark) ausgesetzt.

Wie ein Berliner Berichterstatter meldet, wird Frhr. von Marschall doch im Reichsdienst verbleiben und im Oktober einen Botschafterposten in Rom oder in Konstantinopel übernehmen.

Herr von Bütticher gedenkt Mitte August nach Naumburg überzusiedeln. Anfang nächsten Jahres dürfte er das Oberpräsidium der Provinz Sachsen übernehmen, da, wie verlautet, Herr von Pommer-Eiche sich von diesem Amt ins Privatleben zurückziehen will. Herr v. Köller dagegen wird wahrscheinlich bereits am 1. Oktober das Oberpräsidium von Schleswig-Holstein antreten.

Generalfeldmarschall Graf Blumenthal weilt zur Zeit auf seiner Besitzung Quellendorf in Anhalt. Es ist unsicher, ob Graf Blumenthal sein bevorstehendes Dienstjubiläum in Berlin feiern oder dasselbe in stiller Zurückgezogenheit auf seinem Quellendorfer Ruhefeste begehen wird. Das Befinden des greisen Marschalls ist in der letzten Zeit nicht sonderlich günstig gewesen. Er hat auf seine geplante Schweizer-Reise anscheinend vorläufig verzichtet und muß sich schonen.

Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Da durch Einstellung der bisher von der Breslauer Handelskammer bewirkten Delsaantnotirungen der Raps- und Schleiens eine für Landwirthe und Händler sehr empfindliche Störung erlitten hat, beschloß die schlesische Landwirtschaftskammer, täglich die Breslauer Rapspreise zu ermitteln und zu veröffentlichen.

Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft haben sich in ihrer letzten Sitzung dahin schlüssig gemacht, das Ersuchen des Handelsministers, ihm Sachverständige zur Feststellung von maßgebenden Getreidenotirungen vorzuschlagen, damit zu beantworten, daß sie zwölf Interessenten des Getreidehandels als Sachverständige nennen, mit denen sich das Ministerium alsdann direkt in Verbindung setzen kann.

Für unsere Feld-Artillerie ist die Einführung eines neuen Geschüzes, und zwar Kaliber 7,5, im Gange; die näheren Einzelheiten werden streng geheim gehalten. In der Reorganisation hat vor Allem der Umstand geföhrt, daß unser bisheriges Geschütz allerdings sehr beweglich war, aber doch im Verhältnis zu seinem Kaliber nicht die nötige Durchschlagskraft besaß. Neben diesem Geschütz ist die Einführung eines neuen Steilbahngeschüzes geplant. — Bisher ist das neue Geschütz nur beim 6. Armeekorps zur Probe in Gebrauch, die Einführung beim 17. Armeekorps dürfte im Laufe des nächsten Jahres erfolgen. — Bis zum Herbst 1898 soll die gesamte preussische Feld-Artillerie mit dem neuen Geschütz ausgerüstet sein.

Eine einheitliche Regelung der Verkaufszeit an Sonn- und Feiertagen für das ganze Reich in der Weise, daß der Verkauf auf die Stunden von 7 bis 9 Uhr und von 11 bis 2 Uhr Nachmittags festgesetzt werde, will der Centralverein deutscher Detailhändler durch eine Petition bei den maßgebenden Behörden anstreben.

Klage gegen den Eisenbahnsiskus haben in Remscheid die Familien der bei der Gerolsteiner Eisenbahnkatastrophe verunglückten Reservisten erhoben, weil der Siskus sich weigert, seinen Entschädigungsverpflichtungen nachzukommen.

Lippe-Dehmold. Bei einer Tafel, die kürzlich im Schlosse zu Detmold stattfand, gedachte der Grafregent der Verdienste des Geheimraths Kahl und nannte ihn seinen Freund, dem er es nächst Gott in erster Linie verdanke, daß in der lippeischen Thronfolgefrage Recht doch Recht geblieben sei. Er schloß mit einem Hoch auf Professor Kahl. Kahl erwiderte u. a.: Der lippeische Thronstreit habe für das deutsche Volk einen großen Ertrag gehabt; er habe den Glauben und das Vertrauen in die sieghafte Macht des Rechtes neu gestärkt.

Türkei. Die Regierung hat am Donnerstag die von den Botschaftern verlangte Erklärung dahin abgegeben, daß

Die von den Militärattachés der Posthalter vorgeschlagene Grenze gegen Thessalien annimmt.

Der neuernannte Kommandant der türkischen Truppen auf Kreta Dschevad-Pascha ist mit einem höheren Civilbeamten und zwei Generalstabsoffizieren an Bord des Schiffes „Kiamit“ von Konstantinopel nach Kreta abgereist.

Abessinien. Amtlichen Mittheilungen zufolge hat der Negus Menelik einer französischen Gesellschaft auf 99 Jahre das alleinige Recht zum Bau von Eisenbahnen in seinem Reich überlassen.

Das Obergericht

hat in einem Prozesse, in dem es sich um Einreichung deutscher Uebersetzungen zu polnischen Theaterstücken handelt, in derselben Weise entschieden, wie dieser Tage in dem Falle, wo es sich um deutsche Uebersetzung von Vereinsstatuten handelte.

Der Stellmachermeister Porzych hatte im Mai v. Js. der Polizei in Lessen (Kreis Graudenz) angezeigt, daß er am 5. Juni in einem Lokale eine polnische Theateraufführung zc. gegen Eintrittsgeld veranstalten wolle; die zur Aufführung bestimmten Stücke waren dabei unter Einreichung der Bücher, in denen sie abgedruckt sind, einzeln genannt. Die Polizei verfügte hierauf, daß dem Antrage, die Aufführung zu gestatten, näher getreten werden solle, wenn Porzych eine deutsche Uebersetzung der Theaterstücke eingereicht haben werde. Da die Beschwerde erfolglos war, so verklagte Porzych den Regierungspräsidenten zu Marienwerder durch Rechtsanwalt Dr. v. Laszewski in Graudenz beim Obergericht. Nach einer Verabredung von circa zwei Monaten entschied nunmehr das Obergericht zu Ungunsten des Regierungspräsidenten und machte Folgendes geltend: Es ist nicht zweifelhaft, daß das Gesetz vom 28. August 1876, auf das sich der Regierungspräsident stützt, nicht nur für die eigene Thätigkeit der Behörden, sondern auch für das Publikum, das mit jenen schriftlich verkehrt, maßgebend sein soll, dergestalt, daß Eingaben aller Art nur in deutscher Sprache abgefaßt sein dürfen. Nach der Auffassung des Regierungspräsidenten sind mit der Eingabe oder dem Antrage einer Privatperson auch alle Beilagen in deutscher Sprache einzureichen; dieselbe Auffassung vertritt der Minister des Innern in einem Reskripte vom 18. März 1895. Der Auffassung des Beilagen (Regierungspräsidenten) kann aber nicht beigetreten werden. Dafür, daß alle Beilagen einer schriftlichen Erklärung, bezüglich der Sprache, in der sie eingereicht sind, mit der Erklärung selbst unterschiedslos gleich zu behandeln seien, läßt sich ein besonderer Anhalt aus den gesetzgeberischen Vorgängen nicht entnehmen. Die Natur der Sache nötigt zu Unterscheidungen.

Privatpersonen sollen sich im schriftlichen Verkehr mit den Behörden der deutschen Sprache bedienen. Daraus folgt, daß alle Beilagen ihrer Erklärungen, sofern sie als Theile der letzteren selbst anzusehen sind, wie diese, in deutscher Sprache abgefaßt sein müssen; andere Beilagen unterliegen diesem Erforderniß nicht. Ob jene Voraussetzung zutrifft, ist im einzelnen Falle zu prüfen. Unzweifelhaft ist z. B. die Entscheidung, wenn es sich um die einer deutsch abgefaßten Eingabe als Beilage beigegebenen, in polnischer Sprache angefertigten „Motive“ eines Auftrages handelt; in einem solchen Falle hatte schon 1874 eine Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordnetenhauses die in polnischer Sprache abgefaßten „Motive“ eines schriftlichen Antrages für nicht zur Berücksichtigung geeignet erachtet, weil grundsätzlich mit dem Abgeordnetenhause in deutscher Sprache verkehrt resp. verhandelt werden müsse. Wenn in diesem Falle die „Motive“ völlig richtig als Theil der Eingabe behandelt worden sind, so muß ebenso unzweifelhaft hinsichtlich des „einen Antrag auf polizeiliche Genehmigung der Aufführung beigegebenen, in einer fremden — lebenden oder todt — Sprache abgefaßten dramatischen Werkes die umgekehrte Behandlung stattfinden.“

Das Werk bildet nicht einen Theil der Erklärung des Antragstellers selbst, wenn auch die Absicht, es auszuführen, den Anlaß dazu gegeben hat, daß mit der Behörde in schriftlichen Verkehr getreten wurde. Der die entgegengesetzte Auffassung vertretende Beklagte würde ein ganz unerfüllbares Ansuchen stellen, wenn er anheimstellen wollte, das eben nur in fremder Sprache abgefaßte und existierende Werk in deutscher Sprache wieder einzureichen. Was das polizeiliche Interesse anlangt, so kommt in Betracht, daß es im Allgemeinen Sache der Behörde ist, sich behufs der Entscheidung, ob Anlaß zu einem polizeilichen Einschreiten vorliegt, die erforderlichen Mittel selbst zu beschaffen, wobei es ihr unbenommen bleibt, erforderlichen Falls Auskunft von den dazu Verpflichteten zu erlangen. Der Kläger aber hat durch Uebersetzung der zur Aufführung bestimmten Stücke die Auskunft, die von ihm füglich verlangt werden konnte, ertheilt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Juli.

Die Weichsel ist bei Graudenz von Donnerstag bis Freitag von 1,00 auf 1,06 Meter gestiegen. Bei Thorn ist der Strom auf 0,75 Meter gestiegen.

Hestige Gewitter haben sich am Mittwoch über die Provinz Posen entladen und großen Schaden angerichtet.

Die Gegend von Gnesen wurde von orkanartigem Sturm betroffen. Der Blitz schlug in die Scheune des Besitzers und Schälzen Friz zu Polakowies ein. Die Scheune mit Erntevorräthen und Stallungen brannte vollständig nieder, wobei zwei Stück Vieh und fast das ganze Inventar verbrannten. Die Wirtschaft des Besitzers Przewski brannte mit Stallungen, Scheune u. s. w. und mit allem Inventar ebenfalls nieder, so daß die Bewohner nichts retten konnten.

Bei Bollstein fiel bei heftigem Sturm Regen und Hagel in großen Mengen. In Schwenten ist ein Mann auf einem Erntewagen vom Bliz erschlagen, Pferde und Wagen sind verbrannt.

In Laszowo bei Rogasen schlug der Bliz in die Scheune des Besitzers Kozmann; die Scheune, in der sich 28 Fuder Roggen befanden, brannte vollständig nieder.

In der Gegend von Schroda wechselten Hagel und starker Regen stichweise ab. Die Hagelstücke hatten bis Hagelnußgröße und lagen ein Zoll hoch am Boden. Weizen, Hafer und Gerste sind stark verhegelt, und ebenso ist der Schaden in den Obstgärten groß.

Auch in der Nähe von Reutomschel war das Gewitter von heftigem Sturm, wolkenbrüchigem Regen und Hagelschlag begleitet. Die Frau des Arbeiters Nud zu Paprosch, die vom Felde ihrer Wohnung zurück, wurde auf dem Wege vom Bliz getroffen und sofort getödtet.

Die Wiedereinführung der Staffeltarife Seitens der Preussischen Regierung ist entgegen den Nachrichten Berliner Blätter beschlossene Sache. Die Bestätigung dieser Nachricht ist den Landwirtschaftskammern bereits zugegangen.

Prinz Albrecht von Preussen wird zur Befestigung von Truppen der 4. Division am 23. August in Bromberg eintreffen. Am 23. August werden die Regimenter 148 und 149 bei Schneidemühl, am 24. August die 7. Infanterie-Brigade

und 4. Kavallerie-Brigade bei Wilhelmshöhe, am 25. und 26. August die Regimenter 49 und 140 bei Jadowrazlaw befestigt werden. Am 27. und 28. August findet bei Wislitz ein zweitägiges Manöver statt, welchem der Prinz am 27. August beizuwohnen wird. An demselben Tage erfolgt die Abreise.

[Marienburger Schloßbau-Lotterie.] Nachdem das Loosgeschäft von Karl Heine in Berlin, welches bisher den Vertrieb der Marienburger Lotterien übernommen hat, die Beibehaltung der Dreimark-Loose für unangänglich erklärt hatte, ist eine Klassenlotterie mit vier Ziehungen in Aussicht genommen worden. Es sollen zwei derartige Lotterien auf einander folgen, bei denen der Gewinn für den Verein je auf eine Million veranschlagt ist. Die Loose kosten mit Einschluß des Reichsstempels je 20 Mk. für jede Ziehung. Die Gewinnansprüche, welche früher nur 35 Prozent betragen, belaufen sich jetzt auf 55 Prozent.

[Kirchenkollekte.] Es soll ein Fehlbetrag der Baukosten des Bethauses in der Ortschaft Ilowo in Höhe von 6000 Mark durch eine einmalige Provinzialkirchenkollekte aufgebracht werden. Zur Ausschmückung der Kirche, für die Orgel und die Glocken der Kirchengemeinde Slyniewo, Diözese Płatow, soll ein Fehlbetrag von 4100 Mark ebenfalls durch eine einmalige Kirchenkollekte gedeckt werden.

[Geschenke an Kirchen.] Der Kirche zu Christburg sind 3000 Mk. von der verstorbenen Frau v. Lotwies-Danzig als Vermächtniß für Arme der Pfarodie vermacht. Von Herrn Rentier Schulz-Danzig sind 3000 Mk. zu Zwecken der Heidenmission überwiesen worden.

Die Ostpreussische Volksdichterin Johanna Ambrosius ist nach der „N. S. Z.“ aufgefordert worden, eine Rundreise durch Nordamerika zu unternehmen und hierbei ihre Gedichte vorzutragen. Obwohl der Dichterin außerordentlich glänzende Bedingungen gestellt wurden, so hat sie sich doch entschlossen, das Anerbieten abzulehnen, um nicht auf längere Zeit der Heimath entrückt und den Gefahren einer so weiten Reise ausgesetzt zu sein, zumal ihr Befinden schon seit Beginn dieses Frühjahrs zu wünschen übrig läßt.

[Ordensverleihungen.] Dem Hegemeister a. D. Kamm zu Dammwalde im Kreise Fischhausen ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Ziegeleiarbeiter Naguß zu Stolp i. P. das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Obersten Brandt, à la suite des Kriegs-Ministeriums und Kommandeur der 1. Feld-Artillerie-Brigade, das Komthurkreuz des königlich-bayerischen Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

[Personalien bei der Regierung.] Dem Regierungsassessor Kalken zu Posen ist die Stelle des Vorstandes beim Stempel- und Erbschaftssteueramte I zu Posen verliehen.

4. Danzig, 23. Juli. Herr Regierungsrath Miesitzke v. Wislitz, der neue Kabinetminister des Fürstentums Lippe-Deimold, hat von dem Herrn Oberpräsidenten v. Gölzer aus Laszoy ein sehr freundliches Schreiben erhalten, in welchem Herr v. Gölzer seine besondere Freude über die Berufung seines bisherigen Deputierten ausdrückt. Herr v. Miesitzke dürfte seine neue Stellung bereits Anfangs nächsten Monats antreten.

Die Nordische Elektrizitäts-Gesellschaft stellt, wie verlautet, mit dem Inhaber des Kurhauses und der Badeanlagen in Brösen wegen Ankaufes dieser Anlagen in Unterhandlung. Bekanntlich soll im Laufe des nächsten Jahres eine direkte Verbindung zwischen Danzig und Brösen durch eine neue elektrische Straßenbahn hergestellt werden; dadurch dürfte das in letzter Zeit etwas zurückgegangene Bad erheblich gewinnen. Der Kaufpreis des Bades soll über 200 000 Mk. betragen.

Der verstorbene Kaufmann Herr R. Falk hat dem Westpreussischen Provinzial-Verkehrsverein in seinem Testament 10 000 Mk. vermacht. Den Nießbrauch dieses Kapitals hat bis zu ihrem Tode die Wittwe Schmeida, die den Verstorbenen bis ans Ende gepflegt hat.

Sein 50-jähriges Weib und Bürgerjubiläum begeht morgen der frühere Malermeister, jetzige Altersrentner, Herr Eduard Schilgmann hiersebst.

Der katholische Arbeiterverein nahm in seiner letzten Sitzung über 250 neue Mitglieder auf, so daß seine Mitgliederzahl jetzt über 1000 beträgt.

Die Sektion der Leiche des Eisenbahnbeamten Schütz hat in Braun stattgefunden und ergeben, daß lediglich ein Unfallssfall vorliege. Es ist als unzweifelhaft festgestellt worden, daß Schütz seine tödlichen Kopfverletzungen durch den in voller Fahrt begriffenen Güterzug erhalten hat.

1 Schwetz, 23. Juli. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Stadtschreiber Geisler in Allenstein mit neun gegen fünf Stimmen zum Bürgermeister unseres Ortes gewählt. In öffentlicher Sitzung wurden demnach die Lehrgelöhner wie folgt festgelegt: für den Rektor 1700 Mark Grundgehalt, 400 Mark Wohnungsschädigung und 120 Mark Alterszulagen, für die Lehrer 1050 Mark Grundgehalt, 270 Mark Wohnungsschädigung und 120 Mark Alterszulagen.

4. Elbing, 22. Juli. Ein Brand brach heute Nachmittag in der Wigowski'schen Bäckerei am Inneren Mühlenbamm aus. Das Feuer entzündete neben dem Schlafzimer der Arbeiter im ersten Stockwerk und brannte nach dem zweiten Stockwerk durch. Das Schlafzimer der Arbeiter brannte aus, die Sachen der Leute verbrannten. Der Schaden ist recht beträchtlich, da der ganze Mehlvorrath des Herrn Wigowski durch das Wasser unbrauchbar geworden ist. — Ein Probemäher wurde heute in der Nähe des Bahnhofs durch Herrn Erich Müller mit einer neuen Mähmaschine veranfaßt. Es handelt sich um eine Plansche Mähmaschine mit einem Hebel-Garbenbinder von Jones. Die Maschine arbeitete ganz gut, obwohl die Arbeitsleistung für zwei Pferde etwas schwer erschien. Der Vorzug dieser Maschine besteht darin, daß die Konstruktion sehr einfach ist und das Binden in beliebiger Garbenhöhe erfolgen kann. Nach dieser Probe wurde noch der Jones-Garbenmäher ohne Binder im Betriebe vorgeführt. Diese Maschine mäht in einem Tage 20 Morgen. — Der hiesige Geflügelzüchterverein hielt heute eine Sitzung ab. Der Verein wird am 8. und 9. Oktober im Gewerbehause eine Junggeflügel-Ausstellung veranstalten, auf welcher nur Mitglieder anstellen dürfen. Von dem Erlöse aus verkauftem Geflügel sollen zehn Prozent an die Vereinskasse abgeführt werden. Ein Antrag, dem Klub deutscher Geflügelzüchter beizutreten, wurde abgelehnt; ebenso ein Antrag, einem sich über Ditzpreußen erstreckenden Geflügelzüchterverein beizutreten. Zum Schriftführer wurde an Stelle des Herrn Mah, welcher sein Amt niederlegte, Herr Kaufmann Plohmann gewählt.

Elbing, 22. Juli. Der Privatbeamten-Zweigverein Elbing wählte in seiner gestrigen Hauptversammlung als Vertreter für die Versammlung des Hauptvereins, die am 21., 22. und 23. August in Eisenach stattfinden wird, Herrn Direktor Reich, als Stellvertreter Herrn Ingenieur A. Witehki. Die Firma F. Schichan ist dem Verein als stiftendes Mitglied beigetreten.

4 Königsberg, 22. Juli. Eine der größten hiesigen Ortskrankenkassen, die für Handlungsgehilfen und Lehrlinge, wird sich, weil nicht zu Recht bestehend, nach Jahre langem Bestehen ebenso wie die Mehrzahl der übrigen hiesigen Ortskrankenkassen demnächst auflösen. Nach der Entscheidung des Obergerichts müßten der neu begründeten Kasse nicht nur die Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sondern auch alle anderen im Handelsgewerbe beschäftigten versicherungspflichtigen

Personen angehören, wie Kutscher, Faktore, Arbeiter und dergl. die bisher verschiedenen eigenen Kassen angehört. Der Magistrat beabsichtigt als Aufsichtsbehörde der Ortskrankenkassen nach der Umwandlung derselben einen großen gemeinsamen Ortskrankenkassen-Verband zu gründen, weil er glaubt, daß sich hier ebenso wie in anderen Städten außerordentlich günstige Ergebnisse durch das Zusammenlegen der einzelnen Kassen zu einem Verbandsverbande erzielen lassen. Bisher scheint in den Kreisen der einzelnen Kassen, namentlich in den seit Jahrhunderten bestehenden Innungs-Krankenkassen, wenig Neigung für die Begründung eines Verbandes zu bestehen. Die Ortskrankenkasse für Handlungsgehilfen und Lehrlinge hat sich als erste entschlossen, einer zu begründenden gemeinsamen Ortskrankenkasse beizutreten. Das Statut der letzteren weist den Mitgliedern der Kasse ganz erhebliche Vorteile gegen früher zu, insbesondere die Gewährung einer Kranken-Unterstützung auf die Dauer von 26 Wochen, statt bisher 13 Wochen vom ersten Tage der Erkrankung ab.

Der erst 20 Jahre alte Handlungsgehilfe Paul Wendt stand heute vor der hiesigen Strafkammer. W., der bei dem großen Expediteur H. als Buchhalter beschäftigt war, hatte, während sein Prinzipal sich auf Reisen befand, 300 Mk. von einer Kundin des Geschäfts auf Grund einer gefälschten Quittung eingezogen und war damit nach Elbing, Danzig, Berlin und Stettin gefahren, wo er in Saas und Brauns lebte. Er wurde zu vier Monaten Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Eine Brieftaubensendung, vier Güterwagen mit 1400 Brieftauben, wurden gestern von Barmen nach Königsberg geschickt. Die Tauben sind für die Militär-Brieftaubenstation bestimmt.

4 Goldap, 22. Juli. Trotz wiederholten Verbots benutzte das Stubenmädchen des hiesigen Bauereibesizers E. heute früh Petroleum zum Anzünden des Feuers. Dabei explodirte die Flasche, und die Kleider des Mädchens wurden in Brand gesetzt. In ihrer Todesangst eilte das Mädchen auf den Hof hinaus und stürzte sich in eine Wanne, welche jedoch kein Wasser enthielt. Auf den Hilferuf eilten mehrere Personen hinzu, denen es mit großer Mühe gelang, die Flammen zu ersticken. Die Brandwunden am ganzen Körper sollen gräßlich sein, so daß das Leben des unglücklichen Mädchens in höchster Gefahr schwebt. Die Verwundeten wurden dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

4 Insterburg, 22. Juli. Die Strafkammer verhandelte gegen den Malergehilfen Gustav Müller aus Gumbinnen wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Freiheitsberaubung. Am 8. Mai d. Js. befand sich Müller an einem Karussell in Gumbinnen. Er gerieth mit dem Gefreiten Ganslowitz, welcher ihn gestoßen haben soll, in Streit. In Folge dessen lief er zur Hauptwache und veranlaßte die Entsendung einer Patrouille nach dem Karussell. Er bezeichnete hier den Gefreiten Buntus als denjenigen, welcher ihn gestoßen habe. Die Patrouille nahm daher den Buntus fest und führte ihn zur Wache, wo B. nach einer Viertelstunde entlassen wurde. Auf die Verhaftung des B., daß er den Angeklagten überhaupt nicht kenne, erklärte dieser, daß der richtige festgenommen sei. Am nächsten Tage erschien der Angeklagte auf der Wache und machte die Anzeige, daß er den unrichtigen habe festnehmen lassen. Als später gegen Buntus ein standgerichtliches Verfahren eingeleitet wurde, erfolgte auch die Vernehmung des Angeklagten. Bei dieser Gelegenheit gab der Angeklagte zu Protokoll, daß er die Festnahme des Buntus nur veranlaßt habe, um sich einen Beweis zu sichern. Der Gerichtshof erkannte wegen wissentlich falscher Anschuldigung in Verbindung mit Freiheitsberaubung auf sechs Wochen Gefängnis.

4 Pillau, 22. Juli. Unsere Stadt leidet unter sehr schlechtem Wasserverhältnissen. Im vorigen Sommer wurde das Wasser der drei öffentlichen Brunnen Gemisch unterucht, und es wurden dabei recht ungünstige Ergebnisse erzielt. Ähnlich verhält es sich mit den vorhandenen Privatbrunnen. Die städtischen Behörden haben deshalb wiederholt ihr Augenmerk auf die Schaffung eines besseren Trinkwassers gerichtet. So wurde vor zwei Jahren der Brunnen auf dem großen Markt tiefer gelegt und mit einem eisernen Pumpenstößel versehen. Jedoch vergebens. Zur Zeit ist man infolge sanitätspolizeilicher höherer Anordnung damit beschäftigt, bessere Wasserverhältnisse zu schaffen, man weiß nur nicht, auf welche Weise dies am besten geschehen kann. Die Stadt glaubt, ihrer schlechten Finanzlage wegen nicht allzugroße Opfer bringen zu können. — Beim Schützenfest gingen als Schützenkönig Herr Kantinenpächter Heinrich, als erster Ritter Herr Maschinenmacher Fäth aus Alt Pillau und als zweiter Ritter Herr Maschinist Eisenblätter von hier hervor.

4 Gydtkuhnen, 22. Juli. Trotz der in Aussicht genommenen Quarantänemaßregeln für die von Rußland nach Preußen gelangenden Gänse wird der Gänsehandel am hiesigen Orte voraussichtlich auch in diesem Jahre wieder recht bedeutend werden. Auswärtige Händler sind hier bereits eingetroffen und viele andere bereiten Rußland, um sich die Gänselieferungen zu sichern. Der erste größere Gänsetransport von Rußland wird bereits in den nächsten Tagen hier erwartet.

4 Posen, 21. Juli. Der Hauptverband der landwirtschaftlichen Lokalvereine Schlesiens hat an die Militär-Intendantur des 5. Armee-Korps ein Schreiben gerichtet, in welchem gebeten wird, die von Landwirthen bei Manövern und Durchmärschen von Truppen an den Militärkasernen gelieferten Vorräthe möglichst bald zu bezahlen, da die lange Hinausschiebung der Auszahlungen in den beteiligten Kreisen als ein schwerer Uebelstand empfunden werde. Die Intendantur hat demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Verzögerung der Auszahlungen darin begründet sei, daß die Forderungsberechtigten entweder zu spät ihre Forderungen bei den Behörden geltend gemacht hätten, oder bei Aufstellung der Liquidationen nicht sorgfältig genug gewesen wären, so daß zeitraubende Schreibereien zur Klarstellung des Sachverhalts vor der Anweisung nötig waren. Die beteiligten Kreise sollen hierauf hingewiesen und ihnen die sofortige Einreichung der sorgfältig aufgestellten Liquidationen empfohlen werden.

4 Frankfurt, 22. Juli. Gestern fiel der Knecht Lukas Zajac in Ober-Preußen von dem hochbeladenen Erntewagen. Die Räder gingen ihm über die Brust und die Füße. Nur dadurch ist Zajac mit dem Leben davongekommen, daß er zwischen mehrere ebenfalls vom Wagen gefallene Harken fiel und so auf seinem Körper nicht die ganze Last des Wagens ruhte. Doch sind die Verletzungen des Verunglückten schwer.

4 Bütow, 22. Juli. Dem Arbeiter Czysjon aus Oslawdamerow, welcher zwei Arbeiter mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ist vom Regierungspräsidenten in Pöslin eine Belohnung von 30 Mk. bewilligt worden. Am 14. Juni sichtigten die beiden Arbeiter auf dem Kraundne-See, als der Kahn kenterte und beide zu Wasser, welche des Schwimmens unkundig waren, ins Wasser stürzten. Czysjon schwamm mit einer Stange zur Unglücksstelle und rettete beide.

4 Leba, 21. Juli. Die am 3. d. Mts. am Ostseestrande bei Lübow geborgene Leiche ist die des mit dem Dampfer „Mannheim VII“ verunglückten Matrosen August Arndt aus Elbing. An der bei der Leiche gefundenen Geldbörse, bestehend aus einem kleinen, roth und weiß gewebten Kindertrumpf, ist die Person des Verunglückten erkannt worden. Die Leiche ist in Lübow beerdigt.

4 Köllin, 22. Juli. In einem hiesigen Barbiergehäuse spielte heute ein Gehilfe mit seinem Lehrling Tergel, während ein Lehrling einen Müllergehilfen rasirte. Der Gehilfe fragte den Müller, ob er ihn mal schiefen solle, und gleich darauf ging ein Schuß los und traf den Müller zwischen die Augen, an den Kopf. Die Angel ist noch nicht aus dem Gehirn entfernt; der Zustand des Verletzten ist sehr bedenklich.

Der Prozeß Voitschew

hat, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, am Donnerstag in Philippopol begonnen. Es handelt sich um die Ermordung der jungen ungarischen Chansonettenjägerin Anna Simon.

Die Anklage richtet sich gegen 1. Deschko Petrow Voitschew, gewesenen Mittmeister im Generalstabe und persönlichen Adjutanten des Fürsten Ferdinand, wohnhaft zu Sofia, 2. Karlo Novelic, gewesenen Stadthauptmann von Philippopol, 3. Bogdan Wafiljew, gewesenen berittenen Wachtmeister in Philippopol, wegen vorsätzlichen Mordes, begangen an der Sängerin Anna Simon aus Budapest, und 4. Nikola Voitschew (Bruders des Mittmeisters), Buchhalter bei der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Hermauli, wegen Beihilfe an dem Morde.

Im Jahre 1894 hatte die Anna Simon in Sofia in einem Café chantant, in welchem sie sang, den Mittmeister Voitschew kennen gelernt; zwischen beiden entspann sich ein intimes Liebesverhältnis, das mit der Zeit dem Mittmeister jedoch lästig wurde. Er ward der Anna Simon überdrüssig und wollte auch, um seine schlechten Vermögensverhältnisse zu bessern, eine vermögendere Frau heiraten. Das gelang ihm auch; die darüber verzweifelte Anna wußte Voitschew zu besänftigen, indem er ihr sagte, er beirathe nur, um besser für sie sorgen zu können.

In der That setzte er auch nach seiner Verheiratung das Verhältnis mit Anna weiter fort, mietete ihr eine Wohnung von zwei Zimmern und besuchte sie öfter. Dasselbe that auch sein Bruder, der Buchhalter Nikola Voitschew, der unter dem Namen N. Stojanow und Frau mit Anna Simon öfter Reisen unternahm. Der Mittmeister begann von neuem, die Anna Simon zu vernachlässigen, und als diese mehrmals unangenehme Auftritte vor dem Schloß in Sofia, wo sie ihren Geliebten vermutete, hervorgerufen hatte, beschloß er, sich ihrer zu entledigen, unter Umständen sie zu tödten.

Am 6. April d. J. berief er den Stadthauptmann Novelic in das Gebäude der fürstlichen Adjutantur und forderte ihn auf, das Mädchen fortzuschaffen, oder, wenn sie nicht freiwillig gehen wolle, sie zu beseitigen. Novelic erklärte sich damit einverstanden. Beide arbeiteten nun den Mordplan aus. Zu dem Flucharme, welcher die „kleine Marija“ heißt, hatte er unweit Philippopol unter einer kleinen Holzbrücke eine besonders tiefe Stelle entdeckt. Er beschloß, an dieser Stelle die Anna Simon in die Flut zu schleudern. Um den Plan durchzuführen, weihte er den Polizisten Bogdan Wafiljew in sein Geheimniß ein. Dieser war einer der beiden Polizeimänner, welche, so lange der Fürst und die Fürstin in Philippopol weilten, den Dienst im Palais versahen. Voitschew schrieb nun der Anna Simon, er habe ihr eine Pelzine und einen Hut gekauft; sie solle sich bereit halten; am nächsten Tage werde er sie mit einem Wagen abholen lassen; sie werde bis zur Marija-Brücke fahren, dort werde er sie erwarten, um mit ihr auf sein Gut zu fahren, wo sie dann Beide eine Woche lang bleiben würden. Anna war von dem Briefe freudig überrascht und wartete bis nach Mitternacht. Doch es kam kein Wagen; wohl aber erhielt sie einige Tage später einen zweiten Brief von Voitschew. Er werde am Mittwoch, 9. April, 8 1/2 Uhr Abends, zu ihr kommen, oder er werde den Wagen schicken, der sie zur Marija-Brücke fahren werde, wo er selbst sie erwarten werde, um mit ihr auf sein Gut zu fahren. Diesen Brief las Anna ihren Kolleginnen im Café chantant vor, welche sie warnten, sie solle nicht Nachts zur Marija-Brücke fahren, sie aber antwortete, vor ihrem „Patruska“ — so nannte sie den Voitschew — fürchte sie sich nicht.

Am 9. April um 4 Uhr Nachmittags ritten Novelic und Bogdan Wafiljew zur Marija-Brücke und besichtigten die Stelle, welche für das nasse Grab der Anna Simon bestimmt war. Als der Wagen um 8 Uhr vor dem Hause des Stadthauptmanns erschien, schickte dieser den Kutscher fort. Wafiljew bestieg den Post, und nun holte man das Mädchen. Novelic und Voitschew stiegen in den Wagen. Während der Fahrt sprang Anna aus dem Wagen und fiel zur Erde. Voitschew hatte ihr im Wagen ein Aläschchen mit irgend einer betäubenden Flüssigkeit, wahrscheinlich mit Chloroform, unter die Nase gehalten. Schon halb betäubt, merkte sie, was vorgehe, und wollte die Flucht ergreifen. Wafiljew hielt aber den Wagen an. Sie wurde nochmals von den Dreien gepackt und bald völlig betäubt; höchst wahrscheinlich dann mit einem Stricke erwürgt, welchen sie aus Philippopol mitgenommen hatten; dann hoben sie den Leichnam empor, Wafiljew schob ihr einen Strick unter den Körper und Voitschew befestigte mit diesem Stricke zwei Steine um ihren Leib. Hierauf hob Wafiljew den Körper beim Kopfe und bei den Händen, Voitschew und Novelic ertrugen die Fäße. So trug man die bereits Entseelte auf die Brücke und schleuderte sie von dort in den Fluß hinab.

Da die Anna Simon seit jenem Abende nicht mehr zum Vorschein kam, fingen ihre Freundinnen und Bekannten an, Verdacht zu schöpfen. Eine Sofianer Zeitung brachte die Sache in die Öffentlichkeit. Die Behörden sahen sich genöthigt, vom Stadthauptmann von Philippopol Aufklärungen zu verlangen. Allgemein setzte sich die Ueberezeugung fest, das Mädchen sei ermordet worden, und auf Befehl des Ministeriums des Innern begann nun die Untersuchung, die, nachdem am 29. Mai die Leiche der Anna Simon von Fischern aus dem Wasser gezogen worden war, den bereits geschilderten Thatbestand ergab.

Am ersten Verhandlungstage (Mittwoch) bekannte sich, wie gestern schon kurz unter „Neuestes“ mitgeteilt wurde, Bogdan Wafiljew schuldig, und gestand alles im Sinne der Anklage ein; er will jedoch erst die Lage erkannt haben, als die Anna Simon hilfesuchend aus dem Wagen fiel. Novelic gesteht gleichfalls alles ein, bestritt jedoch, an Anna Simon Hand angelegt zu haben, und sagt aus, daß Voitschew die Anna Simon erwürgt habe. Mittmeister Voitschew leugnet alles, auch Briefe geschrieben oder einen Auftrag an Novelic ertheilt zu haben. Novelic äußerte seinem Anwalte gegenüber, daß man sich im Laufe der Verhandlung auf Ueberraschungen gefaßt machen müsse; er habe bisher manches, was die hohen Kreise angehe, verschwiegen, vor dem Tribunale werde er ungescheut reden und mancherlei Korruption schonungslos enthüllen.

Verschiedenes.

[Der Tod des Dr. Ehlers.] Vor mehreren Jahren machte der bekannte Forschungsreisende Ehlers eine Expedition in Wilhelmsland. Dann hieß es, er sei ertrunken. Im Wasser mag er, so wird jetzt der „Germ.“ geschrieben, allerdings sein Grab gefunden haben, aber auch nur erst, nachdem ihn die Kugel seiner eigenen Keute getroffen. Ein Bata-Mann (Polizist) schoß Dr. Ehlers, und ein anderer den Polizeioffizier. Dr. Ehlers hatte sich zu wenig verproviantirt und ging trotzdem nicht zurück. Die Keute wurden dadurch gerettet, und von Hunger und Verzweiflung getrieben, machten sie die beiden Europäer nieder. Der Mörder des Polizei-Offiziers ist bereits entlassen und in seiner Heimath Bata. Der Andere hätte in kurzer Zeit seinen kontraktlichen Termin ausgedient. Jetzt hat einer seiner Gefährten aus irgend einem Grunde (vielleicht aus Mache wegen einer Beleidigung) die Sache angezeigt, und der Mörder ist bereits zum Tode verurtheilt.

Das würde dem J. B. im antiken „Deutschen Kolonialbl.“ erschienenen Bericht über den Tod Dr. Ehlers geradezu widersprechen. Der Bericht der „Germ.“ ist aber auch schon deshalb mit Vorsicht aufzunehmen, weil die angeblich hungerleidenden Träger des Dr. Ehlers thatächlich nicht umgekehrt sind, sondern das Ziel, das Dr. Ehlers sich gesetzt hat, auf dem von ihm geplanten Wege erreicht haben.

Eine milchwirtschaftliche Fachschule, welche hauptsächlich der Frage der großstädtischen Milchversorgung Rechnung tragen soll, wird in Berlin mit 1. Oktober d. J. vom Verein Berliner Milchpächter eröffnet werden. Mit der Leitung der Schule soll eine hervorragende Fachautorität betraut werden.

[Gefahren elektrischer Straßenbahnen.] Infolge Ausfahrens einer Kontaktkappe an einem Straßenbahnwagen entstand in Hamburg Donnerstag Kurzschluß, wodurch elektrische Draht glühend wurde und das Obertheil des Wagens Feuer fing. Brennende Wagentheile fielen auf einen Mitfahrenden, der schwere Verletzungen davon trug.

Gewehrflügel aus Papier mit einem Aluminiummantel sind, wie die Zeitschrift „Der Militärarzt“ mittheilt, die neueste Erfindung. Sie sind die Erfindung eines französischen Offiziers und bezwecken, die Zahl der Verwundungen mit tödtlichem Ausgange in Folge der Knochenzerschütternden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu vermindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die genannte Veränderung des Materials in keinerlei Weise beeinflusst werden, doch ist der durch das neue Geschöß geschlagene Wundkanal vollständig glatt und gestattet eine schnelle Heilung der Wunde. Die Zahl der Verwundeten würde danach die gleiche bleiben, die Wunde aber würde in den meisten Fällen nur Kampfunfähigkeit, aber nicht die schweren unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

[Gattenmord und Selbstmord.] In dem Orte Mohrin bei Königsberg N.-M. spielte sich dieser Tage ein entsetzlicher Vorfall ab. Der Posteinnehmer Prenzlau hat seine Ehefrau auf der Straße erschossen und dann sich selbst getödtet. Frau Prenzlau hatte vor kurzer Zeit eine kleine Summe, etwa 150 Mk. geerbt, welche sie sorgsam aufbewahrte. Das Verlangen ihres Ehemannes, der sie wiederholt um Herausgabe des Geldes ersuchte, schlug sie stets ab. Wegen dieses Geldes entstanden nun zwischen den beiden Gatten wiederholt ernste Auftritte, welche schließlich der Frau den Aufenthalt in ihrer Wohnung derart verleideten, daß sie ihren Aufenthalt bei ihren ebenfalls in Mohrin wohnenden Eltern nahm. Hier suchte sie nun am letzten Dienstage ihr Mann auf und gebot ihr, in ihre Wohnung wieder zurückzukehren. Die Frau weigerte sich, dem Verlangen nachzukommen, und betrat, ihr Kind auf dem Arm, die Straße. Der Mann, welcher ihr dorthin gefolgt war, forderte sie nochmals zur Rückkehr auf, und als sie sich auch diesmal weigerte, zog er plötzlich einen Revolver hervor und gab auf seine Ehefrau drei hintereinander drei Schüsse ab, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete und sich zwei Kugeln durch den Mund in das Gehirn jagte. Prenzlau fiel sofort tot zur Erde, während die Frau erst nach etwa zwei Stunden ihren tödtlichen Verletzungen erlag.

Durch Genuß rohen Rindfleisches sind in Kalk bei Köln (Rhein) Massenvergiftungen erfolgt. Die recht bedenklich erkrankten Familien hatten ihren Fleischbedarf sämmtlich bei einem und demselben Schlächter entnommen.

[Ein probates Mittel.] Arzt: „Nun, wie haben Sie die letzte Nacht geschlafen? Haben Sie meinen Rath befolgt und zu zählen angefangen?“ — Patient: „Gewiß, ich zählte bis 18000.“ — Arzt: „Na, und dann sind Sie eingeschlafen?“ — Patient: „Nein, dann war es Zeit zum Aufstehen!“

Wissenschaft und Kunst, Politik, Technik und Geseßgebung stehen niemals still, und ein Sammelwerk, das sich mit den Ergebnissen dieser Wissenschaften beschäftigt, ist notwendigerweise am ersten Tage seines Erscheinens bereits ergänzungsbedürftig. Diesem Uebelstande unterliegt auch das im Zeitraum von vier Jahren in 16 Bänden vollständig gewordene Brockhaus' Konversationslexikon, das seinen einen Supplementband erscheinen ließ, der in seinen 5305 Stichworten Alles enthält, was die in den 16 Bänden des Hauptwerks behandelten Gegenstände ergänzt. So enthält der Band z. B. im Artikel Deutschland schon die Ergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reich von 1895. Er enthält auch genealogische Tabellen der hohenzollern und habsburgischen Anstalt geben z. B. über die vielen in einem Konversationslexikon sonst nicht vorkommenden Prinzen und Prinzessinnen.

Ueber 1000 zweispaltige Seiten Text enthält der Band, die Stichworte des ganzen Werkes auf über 130000 vernehmend, und 59 bunte und einfarbige Tafeln und Karten, darunter acht Chromos in ebenso künstlerischer als detaillirter kostbarer Ausführung: leuchtende Thiere; Spielkarten aus alter und neuer Zeit, aus Europa, Java, Persien, Japan; Eishöhlen; Buddhismus; Cier unserer Eingevögel; Mönchsstrahlen; bunte Ornamente u. a. Unter den Karten seien die aktuellen Gegenstände erwähnt: Cuba, Delagoabai, Sudan, Japan und Korea, orientalische Frage und die interessanten Karten der Ausdehnungskrankheiten, des deutschen Welt Handels, der unglücklich verwickelten, bisher nirgends kartographisch dargestellten Währungsverhältnisse der ganzen Welt. Auch der bisher in einem Konversationslexikon nicht zu findende, in Paris jüngst zu so trauriger Berühmtheit gelangte Kinematograph, die Weltkonferenz in Venedig, die Darstellung der Erfolge des Diphtherie-Heißerums werden nicht vermisst.

Wer also sein Konversationslexikon bis 1897 ergänzt und vervollständigt haben will, schaffe sich jenen auch äußerlich genau an das Hauptwerk sich anschließenden Supplementband an.

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 23. Juli. Abgeordnetenhaus. Zur Verabreichung steht der vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelassene Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Gesetzes über die Handelskammer.

Abg. Rickert spricht sich gegen die Abänderung des Herrenhauses aus, besonders gegen den § 12. Der Redner beklagt, daß der Handel gegenüber der Landwirtschaft zurückgestellt werde in der neuen Acta und wendet sich besonders scharf gegen den Bund der Landwirthe, der sich höchst unparitätisch benehme. Der Kaiser gehe jetzt nach Ausland und man gebe ihm den Antrag auf Verzicht der Handelsverträge mit auf den Weg. Ein solches Vorgehen müsse das Ansehen des Reichs gefährden. Handelsminister Bresselt zerstreut die Bedenken des Vorredners betr. den § 12. Das Herrenhaus habe die Annahme der Vorlage von dem Paragraphen abhängig gemacht.

Finanzminister v. Miquel erklärt, die Eingabe des Bundes der Landwirthe ginge dahin, wo sie hingehöre, nämlich an den Reichskanzler. Ob dieser überhaupt antworten werde, wisse er nicht. Das preussische Staatsministerium antworte auf die Eingaben von Privatpersonen nicht. Die Regierung habe noch keine Gelegenheit gehabt, um über den Antrag einen Beschluß zu fassen. Der Redner glaubt, der Reichskanzler werde die Erklärung abgeben müssen, daß die Genehmigung des Antrages durch die Handelsverträge vollständig ausgeschlossen sei. Der Bitte Rickerts, den Antrag der Landwirthe als Antrag zu bezeichnen, könne er nicht nachgeben, denn er verfolge die Politik der Sammlung und werde nicht dazu beitragen, die Gegensätze zu verschärfen.

Abg. Reichardt erklärt, die Nationalliberalen würden, obgleich ihnen die Abänderungen des Herrenhauses bedenklich seien, trotzdem die Geschäftsfrage des Hauses berücksichtigen und für die Abänderung stimmen.

Abg. Stephan (Str.) spricht gegen die Vorlage, namentlich gegen den Artikel 12. Abg. Camp weist den Ausdruck Rickerts, die Eingabe des Bundes der Landwirthe sei revolutionär, zurück und tritt für die Abänderung des Herrenhauses ein. Abg. Gothein, Brockhaus und Cels sprechen gegen die Herrenhausfassung. Minister Bresselt bittet nochmals um Annahme der Vorlage.

* Voss bei Gubbangen, 23. Juli. Der Kaiser unternahm heute Vormittag mit einigen Herren einen zwei-

stündigen Spaziergang und verblieb den übrigen Theil des Tages an Bord. Nach den veränderten Bestimmungen wird die „Hohenzollern“ um 3 Uhr nach Mosde in See gehen. Das Wetter ist schön.

P. Stockholm, 23. Juli. Das Blatt „Aftenbladet“, welches mit Andree eine Vereinbarung getroffen hat, daß ihm die ersten Nachrichten über die Expedition zuerufen sollen, theilt mit, daß die in Stavanger gefangene Brieftaube nicht von Andree entsandt sein könne, weil die Tauben Andrees den Bernerf, Andree-Expedition A. B. 1897“ tragen sollen.

T. Hannover, 23. Juli. Baron von Attent in Müden bei Hannover, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Vereine zur Brieftaubenzucht, hält es für möglich, daß die in der Nähe von Seebde im Bezirk Noyfle aufgefangene Brieftaube von Andree geworden worden ist. Der Ursprung sei festzustellen; falls es eine solche Brieftaubenart sei, müsse der Führung zwei Nummern tragen, von welchen die eine durch zwei Sterne oder ein Rechteck eingefaßt wird. Der Buchstabe W bedeutet den Jahrgang 1895; die eingefaßte Nummer ist die Vereinsnummer.

S. Hamburg, 23. Juli. Am 13. Juni ließen 18 bis 20 vereinigte Brieftaubenflügel etwa 1000 Brieftauben 280 Kilometer nordwestlich von Helgoland aufzulegen. Diese Tauben trugen am Fuße einen Aluminiumring mit einer Nummer und der Jahreszahl oder eine Nummer und einen Buchstaben, der die Jahreszahl andeutet. V bedeutet diesjährige, W vorjährige. Hier glaubt man, daß die gefangene Taube eine von diesen Tauben war. Der angebliche Ausdruck auf dem Flügel wird bezweifelt.

* Hamburg, 23. Juli. Heute früh feuerte auf der Elbe eine Barkasse einer Hamburger Maschinenfabrik mit Arbeitern 39 worden getödtet, 6 Mann erkrankten.

* Liban, 23. Juli. Der Kommandant des hier eingetroffenen deutschen Schulschiffes „Charlotte“ machte heute bei den hiesigen Behörden Besuche, später besichtigten die Offiziere und Kadetten des Schiffes den neuen Libaner Kriegsschiffen, wobei der Erbauer des Hafens, Generalmajor Macdonald, die Führung übernahm.

* Petersburg, 23. Juli. Nach dem jetzt festgestellten Programm für den Besuch des deutschen Kaiserpaars in Peterhof erfolgt am 7. August die Ankunft auf der Rhebe von Kronstadt, wohin die russischen Majestäten auf der Kaiserjacht „Alexandrine“ zur Begrüßung entgegengefahren.

[Offene Stellen für Militärärzte.] Polizeiergeant bei der Polizei-Verwaltung in Köslin, vom 1. Oktober; Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1500 Mk. — 8 Polizeiergeant beim Magistrat in Stargard (Pom.), vom 1. Oktober; je 1000 Mk. Gehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bis zu 1500 Mk., außerdem freie Uniform. — 3 Kanzleigehilfen beim Untersuchungsgefängniß in Berlin, vom 1. Sept.; Gehalt nach Leistungen bis zum Höchstbetrage von 50 Pf. für die Stunde. — Oberwärter bei der Provinzial-Irrenanstalt Nienleben bei Halle (Saale), vom sofort; Gehalt 654 Mk. neben freier Station. — Bureauhilfe und Kanzlist beim Magistrat Schwerin (Warthe), vom 1. Oktober, 600 Mk. bar.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 24. Juli: Veränderlich, mäßig warm, streichweise Regen, Bewitter. — Sonntag, den 25.: Schwül, warm, wolfig mit Sonnenschein, meist trocken. — Montag, den 26.: Halb bewölkt, mäßig warm, meist trocken. — Dienstag, den 27.: Wolfig mit Sonnenschein, wärmer, streichweise Bewittert regen.

Wetter-Depeschen vom 23. Juli.

Table with 6 columns: Stationen, Barometerstand in mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F). Rows include Remel, Neufahrwasser, Sabinemünde, Hamburg, Hannover, Berlin, Breslau, Gaparanda, Stockholm, Kopenhagen, Wien, Petersburg, Paris, Aberdeen, Harmsvith.

Danzig, 23. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.) Für Betriebe 25 Centen für 100 Liter. Vorrath an den Beständen verglichen. Höhe Lager, Factorei-Produktion als ein Maßstab von Käufer an den Beständen verglichen.

Table with 3 columns: Ware, Preis, Anmerkungen. Rows include Weizen Tendenz, Roggen Tendenz, Gerste, Hafer, Erbsen, Rübsen, Wizenkleie, Roggenkleie, Spiritus Tendenz.

Königsberg, 23. Juli. Spiritus-Depesche. (Portation u. Grothe, Getreide, Spic. u. Woll-Rum u. Weich.) Preise per 100 Liter 1/2 loco unkontingent: Mk. 42,50 Brief, Mk. 42,00 Geld; Frühjahre unkontingent: Mk. 42,00 Brief, Mk. 41,50 Geld; Juli-August unkontingent: Mk. 42,00 Brief, Mk. 41,60 Geld.

Berlin, 23. Juli. Börse-Depesche.

Table with 2 columns: Getreide-Notirungen, Preise. Rows include Deutsche Bank, 3/2 Sp. ritisch. Biddl., 3/2, 3/2 neil., 3/2 Weitz. Biddr., 3/20/0 Bont., 3/20/0 Bot., Dist. Com. Antz., Laurabütte, 50/0 Ital. Ren'e., 40/0 Mittelm.-Dblg., Ruffisch: Noten, Privat: Diskont, Tendenz der Fmhb. fest.

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege, BROMBERG

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfehl. sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. - Preislisten kostenfrei.

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Complete Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

9849] Heute Morgens 6 Uhr entschlief nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Frau

Pauline v. Jentzkowski

geb. Melchor im 38. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, an.

Feste Courbiere, den 23. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

9795] Heute Morgens 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der pensionirte Lehrer

Wilhelm Guth

früher Lehrer in Gr. Babenz, in seinem 78. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Hosenberg Wpr., den 22. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

9866] Heute Vormittags 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Clara

geb. Nass im 62. Jahre vollendet 29. Lebensjahre. Sanft ruhe sie in der festen Hoffnung auf Wiederseh.

Schroop, den 22. Juli 1897.

Lehrer Ballewski und seine neun Kinder.

9805] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben meiner geliebten Frau und unserer guten Mutter sagen wir dem Prediger Herrn Frey für die tröstl. Worte b. d. Leichenfeier u. allen Freunden und Bekannten für die vielen Blumen-spenden, unseren herzlichst. Dank.

F. Zappeln, d. 21. Juli 1897.

F. Werner und Kinder.

9892] Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Anna mit dem Zimmer- und Maurermeister Hrn. Alexander Hildebrandt. Baumgarth bei Christburg beehrt sich anzuzeigen

Christburg, im Juli 1897.

Frau Pauline Szelinski geb. Hildebrandt.

Anna Szelinski Alexander Hildebrandt Verlobte Christburg. Baumgarth bei Christburg.

Diejenigen Hebenkurus. Im f. r. welche an dem Kurus v. 5.-8. August theilnehmen wollen, werden ersucht, sich bis zum 2. August bei dem Unterscheideten zu melden. Tagelöhner werden gewährt.

Romatzki, Lehrer, Dubielno bei Wroslawken.

0809] Die Beileidigung, welche ich dem Lehrer Kowalick in Roggenbauern zugeführt habe, nehme ich hiermit zurück.

M. Kalinowski, Roggenbauern.

Mc. Cormick-Mäher.



Am 28. Juli, Nachmittags findet auf der königlichen Domaine Papan bei Bahnhof Wroslawken ein

Probe-Mähen

mit Bindemaschinen statt, wozu Interessenten ergebenst einlade.

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz.

Bin zurückgekehrt. Dr. Schondorff.

9533] Verreise auf vierzehn Tage bis zum 8. August.

Dr. med. Droese Hammerstein Wpr.

Künstliche Zähne

Blomben u. schmerz. Zahnziehen billig u. sauber im Zahnatelier von S. Wechsler, Schwet a. W., am Markt.

Kgr. Sachsen Ingenieurschule Zwickau Kirchhoff u. Hummel Progr. kostenlos.

9887] Das Pucinski'sche

Waarenlager bestehend in Kolonialwaaren und Weinen

bestehend in Kolonialwaaren und Weinen

Wreschen, im Juli 1897.

Paul Haenisch, Konkurs-Verwalter.

Naturreinen Gesundheits-Apfelwein

à 30 und 40 Pf. ohne Flasche, zu Bowlen und Kurzwecken, ferner besten Himbeersaft

in Zucker, empfohlen

M. Heinicke & Co., Inhaber der Königl. Preuss. Staatsmedaille. 12196

9709] Felgen, Speichen, rotzbuchen u. birken. Hohlen, trockene Waare, giebt sehr billig ab

Gründer, Wagenbauer, Graudenz, Trinkestr. 14.

Gol-dene Trau-ringe

mit gesetzlichem Stempel offerirt billigst 14423

A. Zeck, Graudenz, Marienverderstr. 6.

Schrad 19881

noch wie neu erb., lit. f. f. für 30 Mt. abzugeben. Boguniewski, Post-agent, Hammer b. Schönlanke.

S. J. KIEWE
Manufaktur- & Modewaaren
Abtheilung für
Herren- und Knaben-Garderoben.
Schwarze Rock- und Jacket-Anzüge
aus nur guten, haltbaren Stoffen
in sauberer Ausführung
zu billigsten
Preisen
stets vorräthig.

9859] Suche zu kaufen 2 gebrachte, noch gut erhaltene

Fahrräder mit Pneumatik-Reifen geg. Kaffe. A. Lohrke, Maschinenfabrik, Culmburg.

G. Weiss, Musikwerke, Sadurki, S. 30

verfendet für nur 4 Mt. eine extrafine starke

Konzertziehharmonika mit Doppelbalg und Metaldecken an jed. Seite, 24 Dr., 10 Tast., 2 Doppelbässe, Fern- u. Spielschule nebst 1 ff. Mundharmonika oder Occarina gratis. Al. Preisl. über alle Anz. unerreicht billig.

Doppelstim. Orchester-Concertmundharmonika, 40 Töne 1 Mart, 80 Töne 2 Mart, 96 Töne 2 1/2 Mart.

Thonöhren von 7 1/2 bis 50 cm lichte Weite

Thonkrippenschalen Schweinetröge, Thonplatten

diverse Muster zu Fussbodenbelägen

Cementrohre Cementplatten Cementstufen Graniestufen

empfehl. frei Baustelle oder frei jeder Bahnstation 19195

C. Behn, Graudenz.

Handcentrifuge wenig gebraucht, 180 Str. ständl. Leistung.

Mähmaschinen Heuerechen Dreschkasten Rosswerke Reinigungs-maschinen

Pflüge Eggen

empfehl. billigst 19756

E. Hoffmann, Graudenz, Blumenstr. 2.

„Grip“ bestes Fliegenpapier, enthält kein Gift, pro Bog. 10 Pf. g., nach Auswärts franco gegen 15 Pf. g. in Marken empfehle 19828

Julius Kaufmann, Papierhandlung, Ebst russische

Zuchtschäfte wasserdicht offerirt

A. Lesser, Södan Döbr., Zuchtschäftegeschäft.

Aleurotabrod für Buckerkrankte wird empfohlen aus der Dampfbackerei Molker. Culmsee.

Credit-Verein Freystadt Wpr.

Ordentliche Generalversammlung Sonntag, den 1. August 1897, Nachm. 4 Uhr

im Lokale des Herrn Kassiers Prange, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Bilanz pro I. Halbjahr 1897. 2. Abänderung des § 22 des Statuts. 3. Festsetzung der Dienststunden. 4. Ertrag bzw. Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern. 5. Neuwahl von drei Aufsichtsrats-Mitgliedern.

Freystadt Wpr., den 21. Juli 1897. Der Aufsichtsrats-Rath Ernst König.

Ordentliche Generalversammlung

Bestr. Ofen- und Thonwaaren-Fabrik Akt.-Ges. zu Grunau, Bez. Bromberg, am Freitag, den 30. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftshaus zu Grunau.

Tagesordnung: 1. Prüfung und Feststellung der Bilanz und Ertheilung der Entlastung an die Direktion. 2. Feststellung der zu vertheilenden Dividende und des Abzahlstermins. 3. Neuwahlen. 4. Finanziung des Unternehmens.

Grunau, Bez. Bromberg, den 21. Juli 1897. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes. In Vertretung: W. Fenzler-Babusch.

Rother Adler, Dragass.

Sonntag, den 23. Juli: Großes Volks-Fest.

Konzert von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin. Karousells, Luftschauteln und andere Volksbelustigungen. Abends bengalische Vertonung.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 20 Pf., Kind. unt. 10 Jahr. frei. C. Nipkow.

Die beste Milchcentrifuge der Gegenwart ist zweifellos der Daseking-Entrahmer einfache Konstruktion, schärfste Extrahirung, billigster Preis, Reparaturen geradzue angeschloffen. Probe gratis und franco.

Hodam & Ressler Maschinenfabrik, Danzig.

Wer beim Einkauf von Tapeten und Borden etc. viel Geld ersparen will der verlange die neuesten Muster des Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses Gustav Schleiching, Bromberg, Fabrik-Lager

Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten. Gegründet 1868. Die Tapeten und Borden übertreffen besonders in dieser Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit überraschend. Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franco gesandt. Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preisliste ersucht.

Fernsprecher Nr. 250.

9713] Einen Dreischaffen mit Rohwert verkauft

Cornelien, Gr. Krebs.

Heirathen.

Heirathsgesuch. Ein sol. Landw., 33. Oberinst., ev. 36 J. a., m. Verm., wünscht in vermög. jung. Damen od. Wittw. ohn. Anh. beh. spät. Verheir. in Briefwech. zu tret. der. wäre auch nicht abg., in eine Land- od. Gastwirthschaft einzub. Off. u. Nr. 9721 an den Beistelligen erb.

Ev., mittl. Beamter m. Verm. wünscht sich, na. gels. Damenbekanntsch., auf d. kürz. Wegz. verb. Geb., wirthsch. Dam u. 27 J., v. ichn. Geit., wenn mögl. mit etw. Verm., mind. aber g. Ausst., bel. i. d. r. nebst Photogr., a. d. d. Verm. u. Alt. o. Vorm., u. Nr. 9816 a. d. Beistell. niederz. l. Eherz. ob. Veridw. l. bit.

Wohnungen.

9879] In best. Geschäftslage ist ein Laden

in welsch. viele Jahre bestehende Fleischerl. betrieben ist, mit angrenzender Wohnung, zwei Oberwohnungen, vom 1. Ottbr. zu vermieten.

E. Drinski, Graudenz, Getreidemarkt Nr. 2.

Ein Laden m. Einrichtung evtl. Wohnung dazu, i. Materialgeschäft passend, Keller, Kohlen-schuppen a. Busch Speicher vorhanden. Auskunft ertheilt

G. Lauer, Graudenz, Lindenstr. 29.

Culm.

9791] Den in der Graudenz- und Quertrahenecke in meinem eigenen Hause bestehenden Geschäfts-laden nebst zwei Stuben, Küche u. v. und großen Keller-räumen, in welchem seit Jahren das Fleischer-geschäft durch mich mit gutem Erfolge betrieben wurde, beabsichtige ich frankfrei halber unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Die Einrichtung ist zu jedem Geschäft passend.

J. Jordan, Fleischerstr., Culm.

Seebad Zoppot, Bismarckstr. 1. In nächst. Zeit werd. einzelne Zimmer mit auch ohne Pension frei.

Pension.

Junge Damen finden in feiner Fam. i. Danzig zur Ausbild. in all. wirthsch. u. wie geell. Nicht., Erlernung d. feinen, guten Küche, sowie Hand-arbeiten zc. für den monatlichen Preis v. 60 Mt. gute Aufnahme. Gest. Offerten unt. 1897 an die Exped. d. Danz. Sta., Danzig.

In meinem Tochter-pensionat finden noch einige Schülerin. freundl. Aufnahme. Gewissenhafte Aufsicht in jeder Hinsicht wird zugesichert. Auf Wunsch Probe-l. Helene Hartmann, Bromberg, Gammitzstr. Nr. 23. 19726

Vereine.

R.-V.G. Büntlich 1/4 Uhr früh Hörnenbrücke 19731

Vergnügungen.

Tivoli.

Sonntag, den 25. Juli ex., Großes Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141. Eintrittspr. 20 Pf. g. Anfang 5 Uhr. Kluge.

Zum Schützenfeste in Schwet a. W.

am 8. und 9. August d. Jd. können sich noch Besucher von Schan- u. Würfelbuden melden. 19786

Block, Schützenwirth.

Für Vater Dreimuth's Musr. Familien-Kalender 1898 (Herausgeber Paul Fischer, Graudenz) können nur noch bis Ende dieses Monats Anzeigen entgegengenommen werden. Die Preise sind in Anbetracht der hohen Auflage des Kalenders (10000 Exemplare) sehr mäßig. Zwischen die Interate kommt unterhaltender Text. 19744

Jul. Gabel's Buchhandlg., (Dr. Saling), Graudenz.

Kaiser Wilh.-Sommertheater Sonntagabend: Tritty. Neu. Sonntag: Feß-Schulze. Dver-etten-Rosse. 19745

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz. Graudenz, den 23. Juli.

[Nordostdeutsch-Sächsischer Vieh- u. Tarif.] Am 1. August tritt im Nordostdeutsch-Sächsischen Verbands ein neuer Tarif für die Beförderung von Leichen, lebenden Tieren und Fahrzeugen zwischen Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. ein...

[Ländlichen Genossenschafts- und Zentralkassen können nach einer Verfügung des Finanzministers auf deren Antrag die Steuerbeträge der einzelnen Mitglieder von dem Vorstehenden der Veranlagungskommission nur mitgeteilt werden, wenn die ausdrückliche Einwilligung der Steuerpflichtigen dazu in zweifelsfreier Form vorliegt...

[Jagd.] An Jahres-Jagdscheinen gegen Entgelt sind im Staatsjahre 1896/97 in den Regierungsbezirken Marienwerder 3865, Danzig 1946, Königsberg 6142, Gumbinnen 3505, Bromberg 3307, Posen 4899, Köslin 3074, Stettin 3942 und Straßburg 1356, an Tages-Jagdscheinen gegen Entgelt in denselben Bezirken 310 bzw. 201, 445, 332, 383, 876, 238, 579 und 169 ausgegeben worden...

[Unterstützung der Reserve-Mannschaften.] Nachdem die Einberufung der Reserve-Mannschaften zu den diesjährigen Friedensübungen begonnen hat, werden von den Behörden die Familien der Einberufenen darauf hingewiesen, daß der Anspruch auf Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, welcher solchen Familien seit dem Mai 1892 zusteht, bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes angebracht werden muß...

[Nehzeit für Barbierlehrlinge.] Der Bundesvorstand deutscher Barbier, Friseur und Perrückenmacher hatte sich mit einer Eingabe an den Handelsminister gewandt, um eine Aufhebung der gesetzlichen Bestimmung, nach welcher jenen Lehrlingen, die am Sonntag sieben Stunden beschäftigt werden, ein halber Wochentag freigegeben werden muß, herbeizuführen...

[Alters- und Invaliditäts-Versicherung.] Bis zur endgültigen Neubestimmung des Kontrollbezirks III der Invaliditäts- und Altersversicherung der Provinz Westpreußen ist der Kontrollbeamte Lieutenant der Garde-Landwehr Appel mit der Wahrnehmung der Geschäfte in diesem Bezirke kommissarisch beauftragt.

[Remontemarkt.] Zum Ankauf von Reitpferden im Alter von fünf bis acht Jahren und ausnahmsweise vier Jahren, wenn die Pferde gut und kräftig entwickelt sind, ist auf den 7. Oktober in Briesen ein Markt anberaumt.

[Hausapotheke.] Dem Arzt Josephsohn in Warlubien, Kreis Schwiebus, ist die Genehmigung zum Halten einer Hausapotheke erteilt worden.

[Personalien beim Gericht.] Der Rechtskandidat Ernst Lindner in Poppo ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte daselbst zur Beschäftigung überwiesen. Der Referendar Glücksmann aus Kobylin ist dem Amtsgericht Birsitz überwiesen.

Der Erste Sekretär bei der Staatsanwaltschaft Groß in Danzig ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

[Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt ist der Telegraphist Weiß in Neufahrwasser zum Stations-Assistenten. Versetzt sind: der Rechnungs-Revisor Köller und der technische Eisenbahn-Sekretär Krause von Danzig nach Stettin zur dortigen Eisenbahn-Direktion. Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Insp. für Weich ist mit der Stellvertretung des Vorstandes der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Danzig (Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Deufel) während der Zeit der Erkrankung desselben beauftragt.

[Personalien in der Forstverwaltung.] Die in Folge Verletzung des Oberförsters Schuppis erledigte Oberförsterstelle Eisenbrück ist dem Oberförster Achterberg zum 1. August endgültig übertragen. Dem Forstassessor Schmand in Bezirk Marienwerder ist unter Ernennung zum Oberförster die Verwaltung der Oberförsterstelle Köthen im Regierungsbezirk Masuren zum 1. August übertragen.

[Öffentliche Belobigung.] Der Zimmergeselle Franz Swidsalski in Mewe hat am 30. Mai d. Js. einen Anaben vom Tode des Ertrinkens im Friesflusse gerettet; der Herr Regierungs-Präsident bringt dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem G. für diese That eine Prämie von 30 Mk. bewilligt hat.

[Beurlaubung.] Der Kreis-Schulinspektor Bloch in Bruch ist bis zum 30. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreis-Schulinspektor Rohde in Königs vertreten.

P. Straßburg, 22. Juli. Am Dienstag ertönten zu vieler Verwunderung im Schützengarten Böllerschüsse. Diese gälten dem vor 100 Jahren geborenen Begründer der Prinz von Preußen-Schützenbrüderschaft, dem später nach Thronverzichtung Kandidaten Clemens. Zur Feier des Tages veranstaltete eine Anzahl von Mitgliedern ein Schießen und gemütliches Beisammensein. Die Brüderschaft blüht auf

ein 55-jähriges Bestehen zurück. — Heute hielt der aus Ostrowo auf die hiesige, durch das Hinscheiden des Ehrenobmann Komrowski erledigte Pfarrstelle berufene Pfarrer Dohring unter großer Theilnahme der Gemeinde seinen feierlichen Einzug in Kirche und Pfarrhaus. — Gestern starb plötzlich beim Abhalten der Frühmesse vor dem Altare der Senior der katholischen Geistlichkeit im weiten Umkreise, Herr Dekan Guzinski in Lemberg, ein allbeliebter Geistlicher. — An die Schule nach Michlau, die nur etwa 40 katholische Schüler bei einer Gesamtzahl von 160 hat, ist endlich nach vielen Verhandlungen der evangelische Lehrer Schulz aus Wodetz zum 1. August berufen worden. — Nach der amtlichen Erhebung beträgt die Zahl der im Kreise befindlichen Pferde 26. mit Einschluß der Fohlen 9039, wovon auf Straßburg 316, Lautenburg 201 und Gorzno 184 entfallen. Die Pferdeversicherungsabgabe dafür beträgt 2837,70 Mk. — Wie im vorigen Jahre das alte Steintor mit einem Kostenaufwande von 4000 Mk. ausgebaut wurde, so soll in diesem oder dem nächsten Jahre der alte Amtsturm in seiner ursprünglichen Gestalt ausgebaut werden.

Der Musikier Komrowski der 11. Komp. Infanterie-Regiments Nr. 141 hat seinen Truppenteil verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt. Es liegt gegen ihn der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Marienwerder, 21. Juli. Herr Oberleutnant Sadersdorff, bis vor etwa vier Jahren Gendarmen-Hauptmann hieselbst, ist nach längerem Leiden heute plötzlich gestorben. — Das leichtfertige Umgehen mit einer Schusswaffe hat hier wieder einen Unfall herbeigeführt. Ein Setulander zielte mit einem Leßling, in der Annahme, daß es nicht geladen sei, auf das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen eines Landchaftsbeamten. Der Schuß ging los, und ein lauter Behehrei des Kindes befehlte den Schützen über sein Versehen. Die Kugel, die in dem Leßling steckte, hatte den Mund des Kindes getroffen, die Lippe durchbohrt, war an den Zähnen abgeglitten und in dem Gannem stecken geblieben. Ein Arzt entfernte das Geschöß und beseitigte fernere Gefahr.

Schluppe, 22. Juli. Die projektirte Eisenbahnstrecke Kreuz-Schluppe wurde heute durch den Herrn Eisenbahnpräsidenten und den Herrn Regierungspräsidenten aus Bromberg bereist. — Ein Blitz richtete zur Zeit in den Hühnerställen der Gemeinde Schönow großen Schaden an. In den letzten Nächten hat er in den Ställen 24, 20, 17, 12, 8 und 7 Hühner erwürgt. Trotz eifriger Nachstellung hat man das Thier noch nicht inschädlich machen können.

Dirschau, 22. Juli. Am Sonntag fand die Einführung des Herrn Pfarrer Thater in Gnojau statt. Als Vertreter der katholischen Kirchenbehörde amtierte Herr Dekan Dr. Ludwig-Marienburg, die Staatsbehörde war durch Herrn Landrath v. Glasenapp vertreten.

Herr Landrath Döhn erläßt eine Aufforderung an die bürgerlichen Besitzer des Kreises Dirschau, sich um die von der Westpreussischen Landwirtschaftskammer ausgeschriebene Prämierung bürgerlicher Wirtschaften zu bewerben, was sonderbarer Weise bisher nicht geschehen ist. Es heißt in der Bekanntmachung: Bei der hohen Bedeutung, welche die Pflege und Erhaltung des Stalldüngers für die Landwirtschaft hat, insbesondere für die hiesige Provinz bei ihrer großen Entfernung von den Produktionsstätten des künstlichen Düngers, haben der frühere Zentralverein und die jetzige Landwirtschaftskammer ihr Augenmerk darauf gerichtet, zu einer pfleglichen Behandlung des Stalldüngers anzuregen. Es geschieht dies, wie bisher, besonders dadurch, daß bei der Prämierung bürgerlicher Wirtschaften ein großes Gewicht auf die Düngbereitung und -Behandlung gelegt wird und Beihilfen zur Anlage zweckmäßiger Düngerrästen gegeben werden. Nach Mittheilung der Landwirtschaftskammer hat sich bis jetzt aus dem Kreise Dirschau noch kein Bewerber zur Anlage solcher Düngerrästen gemeldet. Der Herr Landrath erucht die Grundbesitzer, sich wegen Einrichtung von Düngerrästen, für welchen Zweck eine Beihilfe von 50 bis 75 Mark gewährt wird, an die Landwirtschaftskammer zu wenden.

Boppo, 22. Juli. Mit Genehmigung des Amtsvorstehers veranstalteten gestern Abend unsere Fischer vor dem großen Seeberge einen Blumen-Korso, der große Theilnahme fand. Die mit Grün und roth Lampions geschmückten Boote, welche der Führung des gleichfalls hellerleuchteten Dampfers, von kleineren Booten umschwärmt, folgten, die junge Welt darin in ihren hellfarbigen Gewändern, boten den Fußgängern auf Steg und Strand einen sehr hübschen Anblick. Ganze Körbe voll Blumensträuße waren als Munition zum Bombardement mitgenommen.

Die hiesige höhere Töchterschule von Fräulein Wehl hat in der letzten Zeit einen großen Aufschwung genommen. Die Zahl der Schülerinnen beträgt jetzt hundert. Während der Ferien wird das Schulhaus durch den Anbau von zwei Klassenzimmern und eines Versammlungsraumes vergrößert, auch ist die Anstellung einer neuen Lehrerin erforderlich.

Oliva, 21. Juli. Der Bazar des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins zum Besten seiner Unterkümmerten-Lasse fand heute statt. Der finanzielle Erfolg entspricht in vollem Umfange den Erwartungen.

Pelplin, 22. Juli. Die Ferien des Bischöflichen General-Vikariats-Amtes beginnen am 1. August und schließen mit dem 1. September. Während dieser Zeit ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, und es sind deshalb alle Anträge und Gesuche nur auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche unaußschleppbar und als „Ferienfache“ als schleunige begründet sind.

Neustadt, 22. Juli. Der Arbeiter Julius Dystowski aus Ciechan verunglückte in diesen Tagen beim Stein-Sprengen, indem ihm Theile des Steines gegen den Leib geschleudert wurden, so daß seine sofortige Aufnahme in das hiesige Krankenhaus notwendig war. Die Verletzungen sind sehr schwer, doch ist nach Ausführung einer Operation Aussicht auf Genesung des schwer Verletzten vorhanden.

Schöneck, 22. Juli. Die hiesige Fettvieh-Verwertungsgenossenschaft wird jetzt jeden Montag Vieh ankaufen, und zwar Vormittags in Klink oder Gr. Vinow, Nachmittags in Schöneck. — Die hiesige Genossenschaftsbrennerei ist mit dem Gebäude unter Dach, so daß jetzt mit der Anbringung der Maschinen begonnen werden kann. — Die Aufbeschlagsprüfung bestanden hier die Schmiedemeister Blaschowski, Ober-Wahlau, Pavella in Pelplin, Michowski-Gardjahn und Wischer-Neu-Paleßken. — Ein Großkaufmann aus Danzig hat die Absicht, auf dem Gute Freiheit des Herrn Reichbrodt eine zweite Dampfzweigleise zu bauen. Herr Maurermeister Klabunde von hier hat bereits im vorigen Jahre eine Dampfzweigleise erbaut.

Buzig, 21. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Vertiefung des Hafens und der Hafeneinfahrtstraße auf Staatskosten unter der Bedingung der Wiederherstellung des Hafens-Vollwerks genehmigt.

Kreis Osterode, 21. Juli. In dem diesjährigen Manövergelände zwischen Lössau und Hohenstein liegt auch die Kernsborfer Höhe, welche 333 Meter über dem Meeresspiegel hoch ist. Die Aussicht nach dem Osten wird durch den Döhlauer Wald verdeckt. Nun aber liegt gerade im Südosten das bekannte Tannenberger Schlachtfeld (15. Juli 1410), wo aller Wahrheitsliebheit nach das Haupttreffen stattfinden

soll. Damit nun von der Höhe das Ganze übersehen werden kann, haben in diesem Frühjahr Pioniere einen etwa 20 Meter hohen Thurm aus Fachwerk errichtet, welcher auf senkrechten Leitern erstiegen werden kann. Im künftigen Jahre will man den Thurm ausmauern und so den Ausflüglern erhalten.

Allenstein, 22. Juli. Der 13-jährige Hülfejunge Bernhard Heyer aus Thierberg diente im Frühjahr bei dem Besitzer St. in Thierberg bei Osterode. Wiederholt hat er das von ihm gehütete Vieh in fremde Kartoffeln hineingehen lassen, so auch am 18. Juni d. Js. Hierfür drohte ihm St., einen Abzug vom Lohn zu machen; dafür schwor der Dienstjunge ihm Rache. Er ging in die Scheune, nahm einen Wisch Strohh, zündete ihn an und warf ihn in das übrige Stroh. Hierauf ging er in den Stall und zündete auch hier Feuer an, weil, wie er angiebt, es in der Scheune zu langsam brannte. Durch den Brand wurden dem St. die 99 Fuß lange Scheune und zwei Stallungen vernichtet. Die Gebäude waren versichert, ebenso das verbrannte Inventar. Die Strafkammer erkannte gegen den Brandstifter auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. — In Gr. Buchwalde verunglückte ein Knecht dadurch, daß ihm beim Heimtreiben der Pferde von der Weide eines derselben einen Fußschlag gegen den Unterleib verfehlte. Der Verunglückte, Karl Welki, starb an den Folgen der Verletzung im Krankenhaus zu Allenstein.

Goldap, 21. Juli. Der „preussische botanische Verein“ wird seine Hauptversammlung in den ersten Tagen des Oktober hier abhalten. — Der braune Klee (Trifolium spadiaceum), welcher noch bis vor einigen Jahren zu den seltensten Pflanzen der Provinzen Ost- und Westpreußen gehörte und nur an zwei Stellen zerstreut vorkommen sollte, ist in neuerer Zeit an mehreren Orten unserer Provinz aufgefunden worden, so daß ihm die Bezeichnung „selten“ nicht mehr beigelegt werden kann. Besonders massenhaft kommt dieser Klee auf einer etwa 50 Morgen umfassenden Wiese der Ortlichkeit Pietraschen vor, wo einzelne Flächen mit dieser schönen Pflanze wie mit einem kastanienbraunen Teppich überzogen sind.

Bromberg, 22. Juli. Die vereinigten kirchlichen Körperschaften haben den Verkauf des Platzes in der Heynstraße sowie die Herstellung zweier Thüren an den Seitenschiffen der St. Paulskirche beschlossen.

Wartschin, 22. Juli. Bei einem heftigen Gewitter tödtete gestern der Blitz in Krotoczyn ein Ehepaar Namens Dieksti, das sich, vor dem Unwetter Schutz suchend, unter einem Birnbaum gesteckt hatte. Ein zweijähriges Kind auf dem Schoße der Mutter soll unverfehrt geblieben sein.

Rawitsch, 21. Juli. Die Gesellschaft, welche sich zum Zwecke des Baues und Betriebes einer Nebenbahn von Liegnitz über Rawitsch und Kobylin mit einer Abzweigung von Görschen nach Kostowo bzw. Patoslaw mit dem Sitz in Rawitsch gebildet hat, ist in das Firmenregister eingetragen worden. Das Grundkapital ist auf 8500000 Mk. festgesetzt. Die Aktien zerfallen in 5000 Stück Vorkzugsaktien und 3500 Stück Stammaktien. Die Gründer der Gesellschaft, welche auch die sämtlichen Aktien übernommen haben, sind: die Berliner Handelsgesellschaft, das Bankhaus S. Weichbroder in Berlin, das Bankhaus E. Heimann in Breslau, der Generalkonsul Hermann Rosenbergs in Berlin und der Kaufmann Bruno Herbst in Berlin.

Neutomischel, 21. Juli. Bei einem schweren Gewitter wurde heute in Paprosch eine Arbeiterin vom Blitze erschlagen.

Schroda, 21. Juli. Auf dem Rittergute Klein-Jesiorj sind heute früh vier Schöber Getreide niedergebrennt. Das Feuer war von einer Einliegerin angelegt worden; als man sie dabei erappte, wie sie auch noch die umherstehenden Mandeln anzündeln wollte, erklärte sie, sie habe — Kaffee tochen wollen. Anscheinend ist sie gestesgestört. Die Schöber waren erst gestern aufgestellt und zur Verfeuerung noch nicht angemeldet.

Ostrowo, 21. Juli. Der Landwehrverein in Adelnau hat eine Sterbefasse für seine Mitglieder ins Leben gerufen. — In Rußland scheint großer Getreidemangel zu herrschen, da fast täglich aus der Gegend von Ostrowo und Krotoczyn Wagenladungen mit Getreide über die Grenze nach Rußland befördert werden.

Landsberg a. W., 22. Juli. Nach Verübung bedeutender Unterschlagungen und Betrügereien ist der etwa 20-jährige Dohst, welcher bei einer hiesigen Firma im Komtor beschäftigt war, flüchtig geworden. — In der Warthe wurde heute früh eine weibliche Leiche gefunden. Es scheint die gestern Abend verschwundene Frau Siebke geb. Auguste Doffow zu sein, die geschieden von ihrem Manne lebte.

Verchiedenes.

[Hungersnoth in China.] Im Innern Chinas, besonders am oberen Laufe des Jangtsekiang, zwischen den Vertragsbahnen Tschang und Tschungking, tritt eine furchtbare Hungersnoth auf. Ueberall liegen an den Ufern des Stromes viele Verhungerte, und täglich sterben mehrere Hunderte. In der Stadt Tschungking allein sind im ganzen schon bis vor zwei Monaten einige Hundert Menschen vor Hunger umgekommen. Die meisten dieser Unglücklichen kommen von den gebirgigen Gegenden an den Fluß herab und betteln um ein wenig Reis, doch reichen die Reisvorräthe kaum für die Bewohner der Stadt, und so müssen die Aermsten unter gräßlichem Stöhnen und Schreien ihr Leben aufgeben. Die Ursache der Hungersnoth liegt in der Mißernte des vorigen Jahres, die dadurch verursacht wurde, daß ein sechs Wochen langer heftiger Regen die jungen Reispflanzen fast gänzlich vernichtete. Die Regierung thut nichts und könnte, auch wenn sie wollte, wohl nur wenig thun, um den schrecklichen Nothstand zu lindern, weil die Staatskassen gänzlich leer sind. Sie begnügt sich damit, nothdürftig die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, denn an vielen Orten bilden sich Räuberbanden, die bei der allgemeinen Verzweiflung einen großen Anhang gewinnen. Nachdem jedoch der Laotai (Statthalter) von Tschungking 60 Räuberhauptleute hatte hinrichten lassen, gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Vor einiger Zeit kam eine Europäerin nach Tschungking, um das große Elend mit eigenen Augen anzusehen. Sie trat, wie sie erzählte, in ein Bauernhaus und sagte: „Wie geht es Euch?“ Da antwortete die trauvolle Stimme der Bäuerin: „Wir sind acht Köpfe und alle fast vor Hunger gestorben. Dies ist meine älteste Tochter, und die beiden anderen sind auf den Berg gestiegen, um Wurzeln aus der Erde zu graben, sie haben aber keine gebracht. Mein Vater und mein Mann können vor Hunger nicht mehr stehen, und wir werden wohl alle bald den Hungertod sterben.“

Ein riesiges Sammelbecken, welches 300 Millionen Kubikmeter Inhalt fassen soll, wird zur Zeit von der Wasserwerksgesellschaft der Stadt Boston (Nordamerika) gebaut. Der Inhalt dieses Riesensammlers, welches allgemein als größtes seiner Art bezeichnet wird und einen Flächenraum von 1600 Hektar bedeckt, soll nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz den Wasserbedarf der genannten Stadt auf 3 1/2 Jahre hinaus zu decken vermögen. Der das ungeheure Becken bei Clinton absperrende Damm erhält eine Länge von 1250 Fuß bei einer Höhe von 158 Fuß über den Grundfelsen gemessen.

[Der „schwäbische Superlativ.“] Ein württembergischer Premierlieutenant war nach Berlin kommandiert und ließ sich im Offiziersklub einem preussischen, scharf lateinisch sprechenden Lieutenant gegenüber zu dem schwäbischen Superlativ hinreichend: „Aber höret Sie an, Herr Kamerad, des istcht amal Yaunähig verloge“. Der Preuze fuhr auf und schrie nach Genugthuung, der wackere Schwabe aber lächelte gewinnend und sagte: „Ja, des berstet Sie net für übel nehmen, wenn mir jaget: „Jaunähig verloge“, na ischt des grad, wie wenn Sie jaget: „ischt ungläublich“.

[Sie sollen mit Freunden zur Schule gehen.] An einen Lehrer in der Umgegend von Hoya a. d. Weser (Provinz Hannover) ist von einem Vater, der wohl kaum das richtige Verständnis für die Pflichten und Rechte der Schule hat, folgender Brief geschrieben worden: „Ich wollte dir benachrichtigen wo das Mein Son Willi gestern Nicht zur Schule gewesen ist den Er kam Vor gestern Von der Schule und Weinte und Sagte Sie hatten ihm Mit Einem bißchen Stod geschlagen und da habe ich zu meinem Erntanen gesehen, daß der junge zwei starke prille auf den Rücken hotte Meine Frau Wolts nicht haben Sonts hatte ich ihm beim Fiskus unter Suchen lasen So bald du ihm nun Wider hand anläßt Spreche ich aber Mit dir den Sie Sollen mit Freunden zur Schule gen und nicht Weinen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Bucherlisten aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt!

Reiner und gefälschter Honig.

Die Zeit ist gekommen, in welcher die fürsorgliche Hausfrau auf die Füllung ihrer Honigtöpfe bedacht sein muß. Schon von Alters her ist bekannt, daß Honig eins der gesündesten Nahrungsmittel ist. Honig wurde schon von den Alten als bestes Hausmittel gegen mancherlei Krankheiten mit Erfolg angewendet. Auch heute spielt er in der Hausapotheke eine wichtige Rolle. Bei verschiedenen Halskrankheiten sind Gurgelungen mit Honig das beste Mittel. Bei Kindern besonders können durch tägliches Verabfolgen von einem Heelöl Honig mancherlei Krankheiten verhindert werden. Diese Vorzüge hat der reine, aus den im Staate bereits zugebackelten Zellen (auf kaltem Wege mittelst Schleuder) reif gewonnene Honig. Er kristallisiert (tandirt) und behält dauernd unverändert seine Bestandteile. Dagegen kann der Genuß von unreinem und besonders von unreinem Honig schädliche Folgen nach sich ziehen.

Bei der leider noch heute bei vielen Jüngern beliebten Gewinnungsweise des Honigs werden nach Abkühlung der Biene die Waben mit Honig, Pollen, jungen Biene und Brut ausgeschüttet und in Kanne eingestampft. Von Händlern wird alsdann aus dieser Mischung durch Klärung der „Honig“ gewonnen. Dchonig steht bei sauberer Arbeit dem Schleuderhonig wenig an Güte nach; da er aber meistens etwas angezuckert werden muß, damit er aus den Zellen läuft, geht ihm ein gut Theil des Aromas verloren. Das durch Klärung gewonnene Produkt unterscheidet sich von reinem Honig in der Farbe wesentlich, indem es, statt gelblich bis weiß zu werden, unappetitlich dunkelbraun bleibt, in den wenigsten Fällen vollständig tandirt, an der Oberfläche eine schmierige Flüssigkeit abzieht, auch wohl gährt und sauer wird. Noch unangenehmer ist die Gewinnungsweise des aus Südamerika und besonders aus Cuba eingeführten Honigs.

In den letzten Jahren hat auch die Herstellung künstlichen Honigs sehr zugenommen. Aus Zucker und anderen Stoffen, (in einzelnen, durch Gerichtsverhandlungen nachgewiesenen Fällen wurde Schwefelsäure zugefügt) wird ein Süßstoff gewonnen, der dem Honig in Aussehen und Geschmack ähnlich ist, vielleicht durch eine geringe Honigbeimischung sogar das Honigaroma besitzt. Kein Bieneuwirth hat gegen die Fabrication und den Verkauf solcher Fabricate unter einem Namen, welcher nicht das Wort Honig enthält, etwas einzuwenden. Wenn aber Fabrikanten und Großhändler sich nicht scheuen, derartige Mischungen mit 30-38 Mt. pro Zentner unter den hochtrabenden Bezeichnungen: Mittenhonig, Reiner Gartenhonig, Schweizerhonig etc. an Gastwirthe und Vorlosthändler abzugeben, welche den Weitervertrieb mit 50-60 Pfg. pro Pfund besorgen, muß seitens der deutschen Zuckerkasse gegen eine derartige Geschäftspraxis ganz entschieden Front gemacht werden. Solch „Honig“ hat natürlich die dem reinen Honig nachgerühmten Eigenschaften nicht. Das Publikum, oftmals auch das bessere, sieht beim Einkauf der Nahrungsmittel noch zu viel auf niedrigen Preis, anstatt auf gute Beschaffenheit, zumal über Bieneuwirtschaft und Honigerzeugung auch unter dem gebildeten Publikum noch die größte Unkenntnis herrscht. Nach der Stärke der Bevölkerung müßte der Honigverbrauch in Deutschland viel größer sein. Einmal an den niedrigen Preis von 50-60 Pfg. pro Pfund gewöhnt, mag auch das bessere Publikum ungern für reinen Schleuderhonig 80-90 Pfg. oder in Jahren, wie dieses und das vorige, sogar 1 Mt. pro Pfund anlegen. Es wird nicht beachtet, daß der schlechte Honig zu dem niedrigen Preise noch theurer ist und daß der Händler noch 20 Pfg. und mehr pro Pfund verdient.

Es ist nicht Sache der Zücker, nach Polizeigesetz gegen die oben beschriebenen Fälschungen und Nahrungsmittelverfälschungen zu rufen; dem Westpreussischen Bieneuwirtschaftlichen Provinzialverein gebührt daher der Dank der Zuckerkasse dafür, daß er den ersten Schritt zur Selbsthilfe gethan hat. Aus Gefächlichkeit, die unter verdächtiger Kellame und zu unverhältnißmäßig niedrigen Preisen Honig anbietet, so daß von vornherein auf Honigfälschungen zu schließen ist, sollen Proben angekauft werden. Den Bemühungen von Vereinsmitgliedern ist es gelungen, vom Herrn Generalsekretär der Westpreussischen Landwirtschaftskammer die Erlaubniß zur Untersuchung der Honigproben durch den vereidigten Chemiker der Versuchstation zu erhalten. Ein Polarimeter ist zu diesem Zwecke für die Versuchstation angeschafft worden. Da im Etat des Provinzialvereins für diesen Zweck kein Betrag festgesetzt ist, hat ein Vereinsmitglied an zuständiger Stelle die Bitte ausgesprochen, zur Bestreitung der Untersuchungskosten aus Staatsmitteln einen Beitrag auszuwerfen. Aus der entgegenkommenden Antwort, sowie dem Interesse, welches höheren Orts der Bieneuwirtschaft entgegengebracht wird, ist zu schließen, daß diese Bitte berücksichtigt wird und so einem wichtigen Nebenwege der Landwirtschaft, welcher im letzten Jahrzehnt einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen hat, die Lebensbedingungen gegeben werden.

Der Honig kaufenden Hausfrau ist zu empfehlen, ihren Honigbedarf direkt beim Zücker zu decken, oder ihn aus den Niederlagen größerer Vereine zu kaufen, wie solche in Königsberg, Marienburg und Danzig bestehen. Auch durch die Originalgläser und Wachsen mit dem Etikett des Zückers ist man vor jeder Honigfälschung gesichert. Um den Bezug nach außerhalb zu erleichtern, kommen unsere Westpreussischen Bieneuwirthe dem kaufenden Publikum entgegen und versenden guten Schleuderhonig in 9 Pfd.-Wachsen mit der Post.

Ein Arzt, der an sich selbst Dynamogen probirte, schreibt darüber: Seit zehn Tagen habe ich selbst — der ich in Folge verschiedener Ursachen ungemein binfällig war — Ihr Dynamogen gebraucht, u. z. dreimal täglich einen Eßlöffel. Ich kann sagen, daß ich von der Wirkung des Mittels übertraut bin. Als ich voriges Jahr unter ähnlichen Umständen Haemalbumin Dr. Dahmen anwandte, merkte ich bei weitem nicht einen so auffälligen Erfolg bei mir. Das Dynamogen zeichnet sich aus durch seinen angenehmen Geschmack und die anregende Wirkung auf den Magen. Während ich schon lange an Schmerzen in der Magenenge litt, verpüßte ich seit der Einnahme des Dynamogens nichts mehr. Dynamogen ist ein natürliches Eiweißpräparat und in jeder Apotheke erhältlich zum Preise von 1,50 Mt. per Flasche.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Junger Komtorist

in der einf. u. dopp. Buchführ., deutsch. Korresp., kaufm. Rechnen u. f. w. bewandert, sucht vor 1. Oktober in einem Engros-Geschäft dauernde Stelle. Gest. Off. unter Z. 1 beförd. d. Exped. der „Wartenburger Zeitung“, Wartenburg Ostpr. 19840

Gesuch.

E. alt. ja Mann (Materialist), militärr. b. Landespr. mädt., funktionärb., f. get. a. g. Zeugn. v. 1. Sept. od. 1. Okt. beh. selbstständiger Leitung ein Geschäft od. Filiale zu übernehmen, auch a. d. Lande, od. auch Anst. als Reisl. l. ein. Tabak-, Zig., Zuckerveraar., Fabrik od. Destillation. Meldg. werden brieflich mit Aufschriß Nr. 9317 d. d. Geselligen erbet.

Gewerbe u. Industrie

Bautechner

Abolvent der Baugewerkschule Holzwinden, in Baugew. thätig gewesen, sucht bei mäßigen Anfr. v. jof. Stell. Gest. Offert. u. Anfr.: Hausbe. A. W., Strasburg Weidpr., Rautenstr. 296.

9813] Ein tücht., kautionsfähig. Müller, der längere Zeit als Schäfer gearbeitet hat, sucht dauernde Stellung event. eine Mühle zu pachten. Meldg. unt. Nr. 9813 a. d. Gesell. erbet.

Müller, Anf. 30. ev. verb., H. Familie, 1 Anabe, m. jed. Branche d. Müllerei vertr., der schon lange Jahre mittl. Mühlen selbstständig leit., ev. der polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1. August od. später anderweit. Stellung. Off. erbetet G. Waag, Rahmel Mühle Wpr. 19110

Ein Stellmacher

sucht Stellung auf einem Gut; derselbe ist in seinem Fach gut gewandt und kann auch gleich. Böttcher- u. Zimmermannsarbeit, übernehmen, im Beside guter Zeugnisse. Meld. briefl. unt. Nr. 9823 an den Geselligen erbeten.

Landwirtscha.

Ein junger Mann sucht zum Herbst Stellung als Brennereiarbeiter. Meld. briefl. unter Nr. 9722 an den Geselligen erbeten. Jede Anfrage wird beantwortet.

Ein tüchtiger Metzger, 24 J.

alt, 6 J. beim Fach, sucht zum 15. August oder 1. Septemb. cr. dauernde Stellung. Meldungen brieflich mit der Aufschriß Nr. 9390 an den Geselligen erbeten.

Verh. geb. Schweizer

a. gut. Zeugn. u. kautionsfähig, sucht Stellg. Mart. b. 40 Klüb. u. Jungweib Meld. unt. Nr. 9810 a. d. Gesell.

Ein Unternehmer

mit 20 Renten sucht zum sofort. Eintritt in der Ernte Arbeit. Off. unt. I. R. vöitlag. Kl. Ghyfte.

Offene Stellen

8866] Ein mit dem Fortschaffenwesen vertrauter

Schreiber

gesucht. Fortschaffe Rasbehen Ostpr.

2 flotte Verkäufer

die gleichzeitig beforzren können, suche ich für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft v. 1. Sept. resp. 1. Oktober cr. Offert. mit Photographie u. Gehaltsanprüch. bei freier Station. 19679

Louis Gutmann,

Sieck a. d. Dübahu.

Strasburg Wpr.

Zum Eintritt per 15. August cr. suche f. mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft ein tüchtigen, gewandt, zuverlässigen

Verkäufer

der polnisch. Sprache mächtig. Den Bewerbungen sind Photographie und Gehaltsanprüche beizufügen. Personl. Vorstellung bevorz. Ein Lehrling oder

Bolontär

findet ebenfalls von sofort Stellung. David Jacobsohn.

9532] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenkonfektions-Geschäft suche ver

sofort zwei tüchtige, selbstständige Verkäufer.

Den Offerten bitte Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche beizufügen. A. Szatowski, Rastenburg Ovr.

9498] Suche für mein Material-, Eisen- u. Webbebaumwollwaareng.

von sofort einen jungen Mann.

Für mein Getreide-, Sämereien- und Futtermittel-Geschäft suche ich einen jungen Mann welcher mit der doppelten Buchführung vertraut, Branchenkenntnis besitzt, und auch der polnisch. Sprache mächtig ist, zum sofortigen Eintritt event. 15. August. Meldg. mit Angabe der Gehaltsanprüche verb. briefl. mit Aufschriß Nr. 9689 d. d. Geselligen erbet.

9890] Für unser Zigarren- und Tabakgeschäft suchen wir per 1. resp. 15. August einen jungen Mann (Materialist bevorzugt) der auch kleine Landturen machen kann. Photographie und Gehaltsanprüche zu richten an Kallmann & Ebenstein Nachf., Lauenburg i. Pomn.

9846] Suche für meine Kantine sofort einen tüchtigen, soliden, jungen Mann. Wilhelm Kwassny, Kaserne Lindenstraße.

9662] Suche zu sofort. Eintritt

für mein Material- und Schankgeschäft einen jüngeren, tüchtigen jungen Mann.

Polnische Sprache erforderlich. Personl. Vorstellung bevorzugt. Sob. Olshewski, Dyalewiec Dyrenz.

9754] Suchen vom 1. Okt. cr. oder früher für unser Engros-Lager Glas-, Porzellan- u. Korwaren einen älteren, tüchtigen jungen Mann.

Meldg. nebst Zeugnisabschrift und Gehaltsanprüchen sind zu richten an G. Rubin & Sohn, Graudenz.

9799] Für mein Waaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen Kommiss

welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. (Hauptbeschäftigung im Schant- und Außen-Geschäft.) Emil Dehne, Strasburg Weidpr.

9793] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 15. September a. c. einen Kommiss

der polnisch spricht. Mit den Offerten erbitte ich Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüche und Altersangabe.

Vanno Segall, Kirchenfah bei Altsch.

Tücht. Kommiss placirt schnell C. Liedtke, Danzig, Frauent. 20.

Kommiss m. Ia. Zeugn. d. m. d. Destillationsbranche voll vertr., erb. jof. resp. spät. dauernde Stell. Meld. wd. briefl. mit Aufschriß Nr. 9751 d. d. Geselligen erbet.

9818] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche zu sofort einen tüchtigen Kommiss der gleichzeitig polnisch spricht, sowie einen Lehrling Sohn adthbarer Eltern. C. Rosenbaum, Neuteich.

9198] Ein jüngerer Handlungsgehilfe (Christ), der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Kolon- und Schankgeschäft bei guter Empfehlung und mäßigen Gehaltsanprüchen sofort eintreten. Auch findet ein

Lehrling

Aufnahme. L. Wollenberg, Diabe bei Eastowis.

8412] Suche vom 1. Oktober cr. für mein Drogen-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren

Gehilfen.

F. Goralski, Apotheker, Angerburg.

9761] Soeben ausgeleuteter Materialist kann vom 1. August bei mir eintreten. C. Czechat, Thorn, Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft.

Gewerbe u. Industrie

F. Hotel u. Restauration, Tsch. Service u. Zimmerkelln. Kellnerbtl., Küche Kochmann, Hausd., Putzsch. erb. v. 1. Aug. gute Stellung b. hob. Gehalt. St. Lewandowski, Erstes Hauptbureau, Thorn, Seilingest. 5, 1 Tr.

Sofort

Barbiergehilfe. Carl Diller, Neustettin.

9642] Barbiergehilfe findet von sofort Stellung. A. Muszynski, Snowrazlaw.

9541] Wir suchen zu Beginn

der Kampagne mehrere Abnahme-Beamte

für unsere Neben-Abnahmestationen, für hier und äußere Stationen.

Kenntniß der Waagen und Fertigkeit im Rechnen ist Beding. Tageslohn 3 Mark fest und bis Mart 1,50 pro Tag Nachzahlung bei gewissenhafter Erfüllung der kontraktlichen Bedingungen.

Freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Aktien-Zufuhrfabrik Wierchoslawico, Post- u. Eisenbahn-Station, Provinz Polen.

Suche vom 1. August cr. einen tüchtigen

Konditorgehilfen sowie einen Lehrling. Meldungen brieflich unter Nr. 9750 an den Geselligen erbeten.

9865] Für sofort od. 1. August suche einen tüchtigen

Konditorgehilfen der auch etwas in der Bäckerei mitthelfen muß. Alf. Soszynski, Konditor und Bäckermeister, Gnesen.

4 bis 5 tüchtige Fleischer a. best. Banarb. find. b. gut. Lohn läng. Zeit Beschäft. J. Kornasewski, Köpfermstr., Snowrazlaw, Soolbadstr. 14. 19687

Tücht. Malergehilfen stell von sofort ein 18718 E. Desjonnec, Graudenz, Mettelkotten werden vergütet.

2-3 Malergehilfen finden von sofort bei hob. Lohn und freier Reise dauernd. Besch. Franz Wermann, Schöneberg Weidpreußen. 19480

9680] Tüchtiger, energischer Maurerpolier

sofort gesucht. Meld. m. Zeugnisabschrift an Gustav Krusch, Architekt und Baugewerksmstr., Danzig, Schieffstange 5b.

Maurer

zum Stallban in Thiergarth bei Freystadt Wpr. können sich beim Polier Rudezinski melden. 19595

C. Hanne, Rosenberg Wp.

Maurer

zur Ziegel- u. Pagarbeit nach Auswärts gesucht. Pro Stunde 45 Pfennige. Reise wird vergütet. 19691

Zu melden in Ferich bei Polen, Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelmstraße, Freitag von Vormittags 10 Uhr bis Abends 8 Uhr.

2 Putzer-Colonnen für glatten und Facaden-Arbeit, sucht von sofort 19575 B. Ulmer, Culmea.

9747] Ein Sattlergeselle kann von sofort eintreten bei A. Madeja, Sattlermeister, Dirschberg Ostpr.

9826] 1 Tapezierer, Affordarbeiter, für permanente Arbeit, sucht Richard Guenter, Reidenburg. Zeugnisse erwünscht.

1 Sattlergesell. sucht v. jofl.

Reiche, Marienwerder.

2 tücht. Schuhmacher auf Stiefel u. Schuhe, sucht jof. Gustav Baginski, Reidenburg.

Ein Schuhmachergesellen der selbst arbeit. u. zuzunehmen kann, sucht jof. Schuhmachergewittwe Bogtowski, Reidenburg. 19824

Ein Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) bei 19749 Tischler Schön, Graudenz, Liebenwalderstr. 9.

Drei Tischlergesellen auf Dauerarbeit, können sofort eintreten bei 19629 A. Subrich, Culmerstraße 64.

9778] Ein junger, fanberer Bäckergehilfe und ein Lehrling zum sofortigen Eintritt können sich melden.

R. Biesmer, Bäckermeister, W e c.

Ein erfahrener, deutscher Schlosser

für Gitter- und Banarbeit, der selbstständig arbeiten kann, auch die Aufsicht in der Werkstelle zu übernehmen hat, findet b. hohem Gehalt dauernde Beschäftigung. Meld. unt. Nr. 9021 a. d. Gesell.

9773] Mehrere tüchtige Maschinenschlosser u. Monteure

können sofort eintreten. F. Eberhardt, Bromberg, Eisengießerei, Maschinenbau-Anstalt und Dampfkehl-Fabrik.

9825] 3 Schmiedegesellen, darunter 2 jüngere, sowie 2 Lehrlinge können sofort oder später in mein Wagfabrik eintreten. S. Riesen, Reidenburg.

Ein Heizer und ein Kämmerer

werden gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschriften zu richten an A. Wolff, Dampfjägewerk, Altdorf bei Gerdaunen.

9590] Tüchtige Klempnergesellen bei dauernder Arbeit und freier Reise sucht R. Falkowski, Ortelsburg Ostpr.

9729] Zwei tüchtige Klempnergesellen suchen von sofort Alb. Kusner & Sohn, Graudenz.

Tücht. Kupferschmiede finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei der 19854 Akt.-Gesellsch. H. Paucksch, Landsberg a. Warthe.

C. Ringosenbrenner, ein Seher und 4 Arbeiter

bei hohem Lohn gesucht. 19666 Dampfsegelei Baumgarth bei Christburg.

Zieglergesellen Anstarrer, Lehmfahrer

sucht Reils, Seubersdorf bei Garnsee. 19808

9469] Ein tüchtiger, zuverlässiger **Ringofenbrenner** findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Zieglermeister Müller, Schüdelstraße bei Danzig.

9525] Zwei tüchtige **Brunnenmacher** können sofort eintreten bei G. Schüler, Brunnenbaumstr., Köslin in Pommern.

Schneidemüller, e. Wahlmüller, n. Sprengel, 2 Wind- u. Wasserm., e. erst., e. zweit., n. Mehl- u. Mahl- u. Mönning, Berlin, Auguststr. 3. 9463] Einen jungen, tüchtigen **Windmüllergefellen** sucht vom 1. August G. Meißner, Neuenburg.

Verb., zuverlässig, Windmüller mit kleiner Familie findet zu Martini d. J. bei Deputat und Wahlgebäude dauernde Stell. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. K.ilian, Guldberg bei Schwarzenau. 19009

9605] Wir suchen zum 1. August 2 durchaus tüchtige u. gewissenh. **Müllergefellen** als Gang- und Walzenführer. Off. nebst Zeugnisabschriften erb. D. Preussische Handelsmühlen Aktien-Gesellschaft, Neumühl bei Nauenburg.

9281] Dom. Goltman verlobt sich mit einer tüchtigen, energisch. und fleißigen **Stellmacher** derselbe muß Buchen ev. auch Gefellen halten und besonders im Wagenbau gute Arbeiten liefern können.

Stellmacher drei Deputanten finden Wohnung. 19779 Gut Borrischhof, Tiefenau Wpr.

Ein **Drehschloßer** kann sofort eintreten bei 1903 C. Schmitt, Dierode Dr.

9587] 2-3 **Dachdecker** finden v. sofortig dauernde Beschäftigung b. hohem Lohn. J. Perle, Dachdeckermeister, Culm a. W.

9806] Die **Zieglermeister** stelle ist besetzt. **Schumacher, Remarf.**

Landwirtschaft **Rechnungsführer** vertraut mit Amtsgeschäften, der seine Zuverlässigkeit nachweisen muß, verlangt vom Domizium Gronowo per Tauer. Persönliche Vorstellung erforderlich. 19781

Ein **älterer erfahrener Beamter** der auch mit künstl. Dünger Beschäftigung weiß, wird unter Rechnungsabrechnung zum 12. August auf ein Gut in Westpreußen von ca. 1000 Morg. zur fast selbst. Wirtschaft, dauernde Stellung, gesucht. Persönliche Vorstellung oder Photograph., i. w. e. Kaution, erwünscht. Meld. mit Abschrift nur gut. Zeug. briefl. unt. Nr. 9694 a. d. Gesellsch. erb.

9367] Von sogleich gesucht wird ein in Auenbau erfahrener, gut empfohlener, unverheirateter **Inspektor** direkt unt. Leit. des Prinzipals. Offerten mit Gehaltsforderung nebst Zeugnisabschriften d. nicht zurück erfolgen, zu richten an Dom. B. K. a. z. w. o. bei Belenien (Bosien.)

9410] Suche zum sofortigen Antritt einen **Oberinspektor**. Gehalt 800 Mk. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbitten. Hugo Müller, Kittau b. Melno Wpr.

9584] Suche v. sogleich einen **Wirtschaftler** der die Stellmacherarbeiten mit übernimmt. A. Steinhardt, Wositz bei Zützenau, Danz. Niederung.

9695] Gesucht s. sofort. Antritt ein **älterer, unverh., erfahrener zweiter Inspektor**. Gehalt nach Vereinbarung, Zeugnisse einfinden an Frau von Hollen, Sohenwalde b. Eisenberg Wpr.

9858] In Dierichsdöfen bei Soraukten Wpr. wird zur Erlernung der Wirtschaft bei freier Station ein **Cleve** gesucht. Meldungen sub R. 8727 befördert. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

9838] Ein tüchtiger, erfahrener, verheirateter **Hofmeister** wird zum 1. Oktober gesucht. Dom. Haffeln bei Schwobau.

Mehr. **Brantweinbrenner** werden für die Brennampagne 1897/98 gesucht. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.

9770] Ein verb., tüchtiger **Brennereiführer** findet sofort bei mir Stellung; persönliche Vorstellung und Abmachung erwünscht. R. Kaus auf Landendorf bei Wobau Wpr.

9714] Ein einfacher, tüchtiger **Wirtschaftler** von Hof. gesucht. Gehalt 240 Mk. pro Jahr. Cornelsen, Gr. Krebs.

Brennerei. 9494] Ein junger Mann, welcher Lust hat, das Brennereifach zu erlernen, kann sich melden. Brennerei-Verwaltung Lichtstein bei Krappau Wpr. Per 1. August d. J. wird ein unverheirateter

tüchtiger Gärtner gesucht. Meld. briefl. mit Zeugn. Abschriften u. Gehaltsanvr. u. Nr. 9471 a. d. Geselligen erb.

9780] Einen ordentlichen, unverh. **Gärtner sucht** R. Borris, Borrischhof bei Tiefenau Wpr.

9769] Ein junger **Gärtnergehilfe und ein Lehrling** können sofort eintreten. Robert Chwalowski, Handlungsgärtner, Dt. Eylau.

9837] Ein tüchtiger, verheirateter **Gärtner und Jäger** mit Hofgänger, wird zum 1. Oktober gesucht. Dom. Haffeln bei Schwobau.

9772] Gesucht wird ein **Gärtner und ein herrsch. Aufscher**. Dom. Lowinet b. Waldau.

9860] Gesucht ver sofort ein **junger Jäger** a. Leibjäger. Kenntn. in Waldkulturen erforderlich. Off. mit Photographie sub U. 8728 befördert. die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

9574] In Glanau p. Caussee findet ein tüchtiger **Lehrer** der einen Scharwerker stellen muß, Stellung. Nur Bewerber, welche gute Zeugnisse haben, können sich melden. Die Gutsverwaltung.

9616] Sofort bezw. 1. Aug. ein **Gehilfe** ges., der gut heilt, scharf, m. Alfa z. arbeit. versteht. Mollerei G. m. u. S. Driczmin Wpr.

Oberschweizer gesucht zum 1. Oktober bei 120 Milchkuhen. Zu melden b. Oberschweizer Mahmenthaler, Alt Martini bei Wahnhof Schwobau, Pommern. 19609

Schweizer gesucht. 9819] Für 1. August er. ein unverh. **Oberschweizer** mit e. Gehilf., 4 Schweizer auf freistellen u. 10 Nutzkühen. Sucht Ostar Graber, Schweizerbur., Grunfeld bei Jüterburg.

9598] Ein verheirateter **Oberschweizer** wird bei ca. 50 Milchkuhen zum 1. Oktober er. gesucht. Den Meldungen müssen Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgeschickt werden, beigefügt sein. Zimmermann, Großlesewitz bei Marienburg.

9670] Suche auf 1. August ein **tücht. Unterschweizer**. Lohn monatl. 35 Mk. gute Kost. D. Keller, Oberschweizer, Dom. Broniewice p. Amsee in Posen.

9832] Suche zu sofort einen ordentlichen, flinken **Unterschweizer** resp. zum 1. August. Bestimmtes Lohn 35 Mk. pro Monat. Selb. muß als Erster fungieren können. A. Großenbacher, Oberschweizer, Mehrentin bei Woldenberg Remarf.

9814] Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Unterschweizer** der guter Melker sein muß, b. 30 Mark pro Monat. Stelle leicht, bei 2 mal Melken. Oberschweizer Fr. Marti, Dom. Sternbach bei Pnanno, Kreis Schwob.

9774] Per 1. August suche **tücht. Unterschweizer** Berner. Leichte Stelle. Gesuche an Oberschweizer Gerber (Berner, Emmenthaler) in Golina (Bosien).

Suche für sofort einen **ordentlich. Schweizer** für 20 bis 25 Kühe, oder einen **älteren Kuhfütterer** auch finden zu Martini

3 unverh. Knechte sowie zwei Infulente Stellung bei 19255 G. Schulze, Waldram bei Marienwerder.

9300] Einen fräftigen, soliden **Aufscher** sucht für bald bei hohem Lohn Ed. Brunzel, Mühle Rothenburg a. d. Oder.

9594] Ein erfahrener, tüchtiger **Schäfer oder Kuhhirt** findet Stellung. Meldung mit Zeugnis an Dom. Hlbed, bei Goddentow-Lanz.

20 Arbeiter werden für die Moorkultur in Bukowiz, Kr. Schwob, gesucht. Thomen.

9589] Ein tüchtiger **Aufscher** verheiratet, der deutsch spricht, sauber, gute Zeugn. hat, zu Martini gesucht. G. Wolowiz bei Rehdn.

Ein **Aufscher** der sämtliche Arbeiten mit zu verrichten hat, und ein **Pferdeknecht** finden zu Martini Stellung. Frauns, Gr. Schönbrück.

7593] Verheiratete **Pferdeknechte** werden bei 150 Mark Lohn und hohem Deputat zu Martini d. J. gesucht von Abramowski, Eszcepanken bei Lessen.

Unternehmer für die Ernte mit 19337 12 **Leuten** sofort gesucht. Gerken II, Posilge b. Miltfeld.

Diverse 2 tücht. **Schachtmeister** für Maschinenbetrieb mit 19762 je 40 **Mann** gesucht. Schachtmeisterlohn Mark 7,00, Arbeiterlohn Mark 2,50. Afford mehr. Bauunternehmer F. Reib, Landsberg Wpr.

160 Drainarbeiter erhalten sofort auf einige Jahre in Westpreußen Beschäftigung. E. Wändrich, Kultur-Ingenieur, Krotoschin, Prov. Posen.

200 Arbeiter und mehrere tüchtige **Schachtmeister** finden sofort bei hohem Lohn Beschäftigung beim Bau des zweiten Gleises Frankfurt a. O. Weppen. Geb. v. Ortlieb, Bauunternehm. in Rehdn.

Zur Anfertigung v. Plastersteinen **Subreale** gesucht. Entfernung 2-3 km. Preis durchschnittlich 2,20 Mark pro cbm. Sofortige Meldungen beim Gastwirt Herrn A. Kietkowski in Weidenberg bei Biedel. 19546

Lehrungsstellen 9545] Suche für meine Kolonialwaren-, Destillation, Mehl- und Saatenhandlung einen **Lehrling** mosaisch, bei freier Station, zum sofortigen Antritt. A. Krienstrauch, Schönlanke.

Ein **Lehrling und ein Volontär** finden per gleich Stellung bei G. Hohenstein, Marienburg, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. 19446

Ein **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, mit den nötigen Schulkenntnissen und mögl. polnisch sprechend, findet in meinem Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft sofort. Aufnahme. 19624 August Knopf, Schwob a. W.

7611] Zum 1. Oktober suche für meine Apotheke mit Zulassung gründerlicher Ausbildung einen jungen Mann als **Lehrling**. Persönliche Vorstellung u. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Alfred Jacob, Bes. der Schwannapotheke, Bromberg.

Einen **Lehrling** sucht C. Szymanski, Thorn, Kolonialwaren- u. Destillation.

Apothekerlehrling gesucht für die O. Kupffendorfsche Apotheke in Bromberg. 8577] A. Hartmann, Verwalter.

8675] Suche noch e. **Lehrling** für mein Manufaktur-, Herrenkonfekt- u. Bettfedern-Geschäft. Julius Gerion, Danzig.

Lehrling 9752] Sohn achtb. Eltern, mit recht gut. Schulkenntn., suche f. m. neu zu eröffn. Kolonialwaren-Geschäft. Alexander Loerke, Getreide- u. Saaten-Geschäft.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen, für **Drogenhandlung**, in der Provinz, per 1. Oktober er. gesucht. Meldungen sub M. 8723 befördert. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. 19728

9797] Ein körperlich gesunder **Knabe**, welcher Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen, kann ich melden bei D. Hering, Uhrmchr., Marienburg Wpr., Langgasse.

Lehrling oder Volontär christlicher Konfession. Simon Fischer Nachf., Briesen Wpr.

9888] F. m. Wein- u. Wälder-Ausstattungs-Gesch. suche v. 1. Okt. d. J. einen **Lehrling** m. gut. Schulbildung, der poln. Sprache mächtig. Off. unt. C. 22 an Hub. Wolff, Thorn.

Junge Leute anständig. Eltern, welche Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich melden in **Dirschau bei Kapellmeister Ott.** 19104

Ein **Apothekerebe** kann sofort oder am 1. Oktober eintreten bei 19741 Apotheker Cohn, Elefant-Apothek, Danzig.

9767] Für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft suche ver sofort oder später einen **Lehrling** (mosaisch), mit den nötigen Schulkenntnissen. A. S. Dallmann, Rügenwalde.

Frauen, Mädchen **Stellen-Gesuche** 9815] E. Wittwe, a. anständ. Fam., v. Anh., alleinleb., w. i. Aufzied. von Federn u. Futterberei., erf. ist, sucht b. ein. Vrn. a. d. Vde. v. I. d. I. Ang. Stell. w. mitunt. a. selb. i. Kauf. Hand anl. w. es verl. wird. Meld. u. N. 40 Postlag. Driczmin Westpr. erb.

9804] Ein geb., anst. j. Mädchen, in Schneiderei u. Handarb. bew., gegenw. noch in Stell., sucht v. 1. Okt. od. später angen. Stell. als **Stütze u. Gesellschafterin**. Geb. n. Lieberunt. Gesf. Off. unt. F. H. 1000 postl. Dierode Dr.

9879] Aufst. jung. Mädchen, i. St. a. mit Bedienung d. Gäste, a. Liebst. i. Hotel. Off. unt. Nr. 13 postl. Kalthof Westpr. erbeten.

9862] Eine alleinleb., erf. wirtsch. Dame, i. z. 1. August die Führung eines Haushaltes, entweder bei einer alten Dame od. Herrn zu übernehmen. Off. an Grobner, Schleusenau, Chauvestraße 53, bei Bromberg.

Offene Stellen 9787] Suche z. Oktober evang., musik. **Lehrerin** für drei Kinder im Alter von 8-14 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsanvr. sind zu senden an Frau Otty Eberlein, Rittergut Dirschau bei J. Nowozawlau.

9619] Suche z. 1. Oktober kath., geprüfte, im Unterrichts **erfahrene Erzieherin** für 3 Kinder (2 Knaben v. 10 u. 8 Jahr., ein Mädch. v. 6 Jahr.) und erbitte Zeugnisse u. Gehaltsanvr. Dr. Lowski, Gutsbesitz, Pechen v. Hermsdorf, Kr. Allenstein.

9507] Zum 15. August oder 1. Oktober suche ich eine **Kinder- u. Hauswirtschaftl. Lehrerin** mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanvr. erbitte Frau S. Eichenberg, Bromberg, Danzigerstr. 6.

Costume-Direktrice gesucht, durchaus erfahrener und selbstständig in feiner Damenschneiderei. Off. mit Photograph. u. Gehaltsanvr. bei Fr. Station erb. Geschwister Bayer, Thorn.

Polin, Direktrice verlange für mein Buch-Geschäft. Suche 1. Kraft, u. wolle sich nur solche melb., d. schon läng. Zeit thät. w. m. Wot. u. Gehaltsanvr. b. fr. Stat. Marie Wolff, Gutmee.

Büffetfräulein umständig und anständig, die auch Gäste bedienen muß, z. 1. Aug. gel. Franz Hotel, Samter.

9066] Für mein Wälder-, Fein- und Ausstattungs-Geschäft suche zum 1. September eine tüchtige **Verkäuferin**. Nur erste Kräfte wollen sich melb. M. Chlebowski, Thorn. Original-Zeugnisse u. Photographie erbeten.

9831] Per gleich oder später suche eine durchaus ehrliche und anständige **Verkäuferin** die mit der Branche vertraut ist. A. S. Ehrenberg, Landsberg a. Warthe, Destillation und Weinhandlung.

9768] Für unser vergrößertes Manufaktur-, Wälder-, Holzwaren- u. Konfektionsgeschäft suchen wir eventl. für sogleich **jüngere Verkäuferin** ein **Lehrmädchen** einen **Lehrling** sämtlich mosaisch. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen erbitten. Gedr. Bronker, Bickern i. W.

E. Notte Verkäuferin wird verlangt. 19863 Café Draeger, Bromberg, Friedrichslag 11.

9669] In mein. Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft finde eine tüchtige, zuverlässige, polnisch sprechende **Verkäuferin** und **ein Lehrling** Stellung. Angebote mit Gehaltsanvr. bei freier Station an G. Holzer, Schneidemühl.

9591] Dom. T. a. u. l. n. e. s. e., Kr. Dierode, sucht sogleich oder vom 1. August ein einisch. Mädch. als **Stütze der Hausfrau**.

Sohn achtb. Eltern der Lust hat, die Fleischerlei zu erlernen, kann sich melden. Siering, Fleischmtr., Schleusenau.

Ein **Lehrling oder Volontär** findet in meinem am 1. Septbr. zu eröffnend. Manufakturwaren-Geschäft in Schneidemühl Aufnahme. 19882 Max Kiewe, Gollub Wpr.

Geübte Krenschl. -Malerinnen für Canvas-Schule sucht 19885 G. Wädler, Berlin C., Alexanderstraße 9.

Von sogleich wird für eine geübte Dame ein evang., älteres **kräftiges Mädchen** zur Pflege gesucht, welches auch die Reinigung einiger Zimmer übernehmen muß. Gehalt p. anno 150 Mk. Zeugnisabschriften erwünscht. Meld. m. Abschr. Nr. 9613 durch den Geselligen erb.

9568] Zur unentg. Erlern. der Buchb. u. d. sein. Küche wird v. Hof. e. arbeit. am. ehrl. Mädch. gesucht. Dom. Friedrichshof bei Stolzenfelde Wpr.

9825] Eine zuverlässig. Köchin, w. gleich. Wirtshilfe vertr. soll, w. m. Ang. d. Gehaltsanvr., sow. Zeugnisabschr. v. 1. Aug. od. spät. gel. Vdr. u. W. G. 120 Rehdn.

9432] Eine ält., gebild., erf. **Dame** zur Oberaufsicht des Haushaltes und Gesellschaft der Hausfrau wird zum 1. Okt. oder früher auf e. Gut gesucht. Vorausgef. Thätigkeit in gr. Wirtschaft. Kochen u. beforzt die Wirtsh. Persönl. Vorstell. erwünscht. Gehalt nach Vereinbarung. Frau Rittergutbes. Zimmermann, Landsberg bei Waldau, Kreis Schwob.

Einzelner Herr sucht zur Versorgung seiner einfachen, kleinen städtischen Haushalte ein. geeig. **weibliche Person**. Meld. briefl. mit Angabe der Ansprüche, bisherig. Thätigkeit, Alter und Verh. der Photographie unter Nr. 9755 an den Geselligen erbeten.

Einfaches Mädchen z. Erl. d. Wirtsh. u. Stütze sucht Frau J. Görke, Thymau bei Mewe.

Zur Stütze d. Hausfr. und zeitweil. Hilfe im Geschäft wird per jetzt oder 1. Okt. a. o. ein gebildetes, junges Fräulein aus nur guter Familie gesucht. Bei guter Führung Familienanvr. erwünscht. Meld. briefl. unter Nr. 9830 an den Geselligen erbeten.

Suche für meinen kinderlosen Haushalt eine erfahrene, **selbstständ. Person** die zeitweise die Hausfrau vertreten muß und überhaupt die wirtsch. Arbeiten, vorkommenden Arbeiten zur Zufriedenheit verrichten kann. Stellung angenehm und dauernd. 19522 Offert. an Frau Magemann, Kraus.

9834] Für Kgl. Forsthaus in Pomm. wird z. 1. September ein bescheidenes, jung. Mädchen zur **Stütze der Hausfrau** gesucht mit gering. Gehaltsanvr. Familienanvr. selbstverständlich. Nähen, Plätten und Handarb. erwünscht. Meldung. unt. A. Z. postl. Gellin, Kr. Neustettin erb.

9783] Für mein Galanteriewaaren-Geschäft suche ich ein **Fräulein** welches bereits in dieser Branche thätig war und der polnischen Sprache mächtig ist, per sofort oder später. Freie Kost, Logis u. Familienanvr. Offerten mit Gehaltsanvr. erbeten. Julius Arbtich, Schmiegel.

Ein junges, evang. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, wird für eine **Stütze der Hausfrau** gesucht. Sie muß mit der Landwirtschaft und dem Kochen vertraut sein. Meldungen mit Gehaltsanvr. und Zeugnisbriefl. unter Nr. 9883 an den Geselligen erbeten.

9835] Zum 1. Oktober er. suche ein erfahrene, gewandtes, vorzüglich empfindliches **Mädchen** für Küche und Haus. Meldungen mit Zeugnis und Gehaltsanvr. an Frau Landgerichtspräsident Gruenbagen, Schneidemühl.

Jung. geb. Fräulein ver 1. Septbr. als Verkäuferin gesucht. Offerten mit Zeugn. an Albert Schulz, Thorn, Papierhandlung. 19889

Ein älteres, anständiges **evangel. Mädchen** ev. Wittwe ohne Anhang wird zur Führung einer häuslichen Pflege von sofort gesucht. Meld. mit Angabe der Gehaltsanvr. unter Nr. 9792 an den Geselligen erbeten.

9864] Gesucht 1. August oder später gesundes **einfaches Mädchen** welches die bürgerliche Küche einigermassen versteht, plätten kann und etwas Hausarbeit übernehmen muß. Lohn 60 Thaler. Meisgeld wird vergütet. Oberförsterei B. r. i. c. h. in bei Lübben N.-L., N.-B. Frankfurt a. Oder.

9859] Zum 1. Oktober f. ein. **gräflichen Haushalt** in Ditr. gesucht eine erfahrene, **tücht. Haushält.**

für selbstständ. Leitung der Hauswirtschaft bei hohem Gehalt. Perfekt in feinsten Küche, Baden, Federviehzucht und Einmachen. Offerten mit Photographie sub T. 8727 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Junges Mädchen welches als Verkäuferin und im Schank behilflich sein muß, findet von gleich oder 1. August Stellung bei 19794 G. Walter, Dt. Eylau.

Gesucht für ein Gut von 450 Morg. per 1. August für ein 1 1/2 jähriges Kind ein **zuverl. Mädchen** oder **Frau** kath., aus anst. Familie, welche gleichz. der Hausfr. in der Wirtschaft behilflich und dieselbe bei Abwesenheit vertr. muß. Off. u. Nr. 9743 an den Geselligen erb.

Eine Stütze für d. ländl. Haushalt wird m. Angabe d. Gehaltsanvr., sowie Zeugnisabschr. v. 1. August od. später gel. Vdr. unt. T. Z. 102 postlagernd Städt. 18924

Ein **junges Mädchen** welches wirtschaftlich tüchtig ist u. die feineren Küche zu erlernen wünscht, wird ohne gegenseitige Vergütung auf ein Jahr gesucht. Briele's Hotel, Dt. Krone.

9597] Suche zum sof. Antritt eine erfahrene, tüchtige, ältere, mit Centrifugen-Betrieb vertraute **Meierin** welche eine größere Meierei selbstständig leiten kann. Zeugn. einfinden. Frau von Sollen, Sohenwalde b. Eisenberg Wpr.

9833] Zum 1. Oktober er. oder früher eine saubere **Meierin** gesucht; vertraut mit Separator „de Laval“; auch muß dies. Kühe machen könn. Gehalt 300 Mk. u. freie Station. Schroeder, Administrator, Rogosow bei RameLOW (Pommern).

Eine Lehrmeierin findet Stellung von sofort. 19771 Mollerei-Genoss. Prosoowo per Culm.

Suche zum 1. Oktober eine selbstständige, evang., nicht fräuliche **Wirtschaftlerin** in gekosteten Jahren, welche mit der feinen Küche, Milchwirtschaft und Aufzucht von Kälbern und Federvieh vollständig vertraut ist, a. Oberhänden plätten und etwas Handarbeit (Ausbessern) üben. Offt. mit Zeugnisabschrift, welche nicht zurückgeschickt werden, Gehaltsanvr. und Altersangabe sind z. send. a. Bruno Jahnz, Rittergut Palczyn bei Groß Mendorf (Bez. Bromberg.)

9867] Eine selbstthätige, gut empfindliche **Wirtschaftlerin** zur selbstständigen Führung eines kleinen Geschäftshaushaltes per 15. Septbr. zu engagieren gesucht. Meldungen erbitte B. Born, Ortelsburg.

9753] Dom. Kl. Herberg bei Lotzin Pomm. sucht sofort resp. 1. August für kleinen Haushalt unter Leitung der Hausfrau eine einfache, selbstthät., nicht zu junge **Wirtshin** welche gut kocht, in Federviehzucht erfahren ist und plätten kann. Zeugnisse und Gehaltsanvr. einzufinden.

Schluss auf der 4. Seite.

9872] Jüngere, evangelische
Wirthin
tüchtig und erfahren in allen Zweigen des Haushaltes, der Kücherei und Fleischerhandlung, ferner Land- und Feldarbeit, ferner die Bedienung freundlicher Beiden und Liebernahme von etwas Handarbeit. Wirthinnen, die über ähnliche Stellen gute Zeugnisse aufweisen können, mögen Abschriften davon nebst Gehaltsansprüchen sofort einbringen an Dom. Parzewski bei Belencin, Kr. Pomit.

9873] Suche zum 1. Oktober
Wirthin oder
Wirthschaftsfräulein
dieselbe muß gut kochen und in Landwirthschaft erfahr. sein. Gehalt und Lohntime von Butterei 300 Mk. Anleitung in Butterbereiung wird ev. erteilt. Meld. erb. Frau Rittergutsh. Munkel, Döbenf. b. Roman i. Pomn.

9886] Gesucht
eine Wirthin
bei 240 Mark Gehalt auf dem Anstaltsgute Buchenbagen bei Dembowka, Kreis Strassburg. Die Gutsverwaltung.

9887] Eine 1. Stubenmädch.
welche in allen Stubenarbeiten gewandt ist, die Schneidern und Glanzplätten versteht, zu sofort oder später gesucht. Lohn nach Lieberkunft. 19515
Dom. Reuhof b. Schönb. Wv.

9448] Erfahrene
Kinderfrau oder
ält. Kindermädchen
mit tadellosen Zeugnissen sucht zum sofortigen Antritt
Frau Plehn, Nowikowo, Station Lärwinst.

9890] Eine Kinderfrau
mit guten Empfehlungen resp. ein älteres Mädchen, welches Erfahrung in Kinderwartung hat, findet Stellung bei
Emil Behrke, Strassburg Wv. Stellung ist ziemlich selbstständig und wird gut honorirt.

Amtliche Anzeigen.

Lieferung von Postkutschwagen.

9875] Die Lieferung der für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Danzig erforderlichen Postkutschwagen für Landwege soll neu vergeben werden.

Angebote sind schriftlich und verpackt mit der Bezeichnung „Angebot auf Lieferung von Postkutschwagen“ bis zum 12. August hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, bei welcher die Bewerber anwesend sein können, wird am dem bezeichneten Tage um 10 Uhr Vormittags im Dienstzimmer Nr. 54 der Ober-Postdirektion (Winterplatz) erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen können im Dienstzimmer Nr. 83 der Ober-Postdirektion eingesehen werden; auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren und sonstigen Kosten schriftlich mitgeteilt.

Danzig, den 20. Juli 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor. Krieschel.

Konkursverfahren.

9891] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ignaz Kott, in Firma J. Kott zu Lautenburg Wv., ist von dem hiesigen königlichen Amtsgerichte am 22. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält Karlowski zu Lautenburg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. September 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 20. August 1897, Vormittags 10 Uhr
den 13. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. September 1897.

Lautenburg, den 22. Juli 1897.

Zabielski,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts i. B.

Bekanntmachung.

9801] Die Bezirksbeamtinnenstelle zu Poln. Brzozie hiesigen Kreises ist sofort neu zu besetzen.

Der Bezirk Poln. Brzozie besteht aus den Ortsgemeinden: Poln. Brzozie mit Angulitenhof, Sogaino, Polleschin, Bembze, Janowko, Gr. Glembozetz, Kl. Sogno und Trepyt und umfaßt ca. 3350 Einwohner.

Gewählte Beamtinnen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Einreichung des Prüfungszertifikates, des Taufschweines und eines seitens der Ortspolizeibehörde (Polizeiverwaltung, Amtsvorsteher) auszustellenden Führungsattestestheils melden.

Die Anstellungsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden, auch werden dieselben auf Antrag überandt.

Strassburg, den 17. Juli 1897.

Der Kreis-Ausschuss.
Dumrath.

9625] Die Stelle des Kreis-Ausschuss-Sekretärs in Rosenbergr Wv. ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt. Das jährliche Einkommen der Stelle beträgt 2000 Mk. und steigt von zwei zu zwei Jahren um 200 Mk. bis zum Höchstbetrage von 3000 Mk. Außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuß von 216 Mk. jährlich gewährt.

Bewerber sind an den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses, Landrath von Auerwald, bis zum 5. August cr. zu richten.

Rosenbergr Wv., den 20. Juli 1897.

Der Kreis-Ausschuss.

Bekanntmachung.

9884] Der Bau eines Dienstwohngebäudes mit Stall für einen Bahnhofsmeister in Lubach soll nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmungen über die Vergabung von Lieferungen und Leistungen vom 17. Juli 1885 öffentlich verdingt werden.

Die Eröffnung der verpackten einzuwendenden und mit entsprechender Aufschrift zu versehenen Angebote erfolgt am

4. August d. J., 11 Uhr Vormittags.
Aufschlagsfrist 3 Wochen.

Die Verdingungsunterlagen liegen im hiesigen Amtszimmer zur Einsicht aus, können auch von der unterzeichneten Inspektion gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Inowrazlaw, den 22. Juli 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Blüß-Stauser-Ritt
in Eisen und in Glasern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktischste u. Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empf. Fritz Kyser, Dro.

Tüfiter Magerkäse
schöne Waare, à Ctr. Mark 15, Limburger

ebenfalls à Ctr. Mk. 15 ab hier unter Nachnahme offerirt [6446

Central-Molkerei
Schöneck Wpr.

Gazelle-Fahrräder
elegant vernickelt, ein Jahr Garantie, v. Stück 200 Mk. offerirt [9419

Alfred Strecker,
Schmiegel.

Voltz'sche Faserplatten
D. R.-P. Nr. 75480

zur Herstellung von leichten feuer- und schallsicheren Wänden, empfiehlt [9102

C. Behn, Graudenz.

Bekanntmachung.
9734] Die Lieferung von:
448 tieferen Bettungsbohlen, je 3 m lang, 0,3 m breit, 0,08 m stark,
soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Hierzu wird ein Termin auf
Freitag, den 13. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Artillerie-depots auf der Feste Courbière anberaumt.
Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer aus. Abschriften derselben können auch gegen postfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Graudenz,
den 15. Juli 1897.
Artillerie-depot.

Bekanntmachung.
9807] Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des evang. Schulhauses in Kl. Reubalde sollen unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten gültigen Vertragsbedingungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Hierzu ist Termin auf
Sonntag, den 31. Juli,
Vormittags 11 Uhr,
im Amtszimmer des Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem verpackte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote einzureichen sind.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bureau der Kgl. Kreisbauinspektion hieselbst zur Einsicht aus.
Verdingungsanschläge sind, soweit der Vorrath reicht, gegen postfreie Einsendung von 4,70 Mk. von dort zu beziehen.

Reumart, d. 20. Juli 1897.
Königl. Kreis-Bauinspektion.
Petersen.

Jagdverpachtung.
Sonntag, d. 31. d. M.,
4 Uhr Nachmittags [9550
soll die Jagd von Adamsdorf, 1 km vom Bahnhof Mische entfernt, 280 Hekt. groß, im Schulzenamt verpachtet werden.
Der Gemeindevorsteher.
Tessmer.

9716] Am 11. August cr. Nachmittags 2 Uhr, soll beim Gutsverwalter **Wardel in Kosowo** per Gruczno

das Kämpfen-Kommunal-Strand
gegen Niedwiz und Christfeld, welches diesen Herbst dreijährig wird,
öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Flächen können vorher in Christfeld beim Gutsverwalter Schwanke daselbst und in Niedwiz von dem Kämpfenvorsteher Reumann daselbst vorgezeigt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Kosowo, im Juli 1897.
Kutscher, Kämpfenvorsteher.

9777] Die **Trichinen-Bersich-Anstalt Ostrau**
versichert Schweine gegen Verlust durch Trichinen und Finnen bei sehr billigen Prämien und entschädigt den vollen Werth.

Vertreter
in Städten und Ortschaften sucht die **Haupt-Agentur Danzig.** Mattenbuden 22, I, bei hoher Provision, Antofenerfabr., Gratifikation und freiem Loosanteil der Königl. Preuss. Klassenlotterie.

9857] Eine sehr leistungsfähige und konturenfähige **Stuhlfabrik**
Ostpreuß. sucht für die Provinz Posen eine eifrige, mögl. brandenburgerische repräsentable **Persönlichkeit**
die bei der einschlägigen Kundschaft bereits gut eingeführt ist, per sofort als **Vertreter**
Off. unt. W. 8732 beförd. die **Annon.-Exp. von Saarenstein & Vogler, A.-G., Königsberg** Pr.

Für nur 4 Mk.
verf. ich geg. Nachn. e. hoch, eleg. 2höhrig, mit prakt. u. Orgelton, stark gebaute u. leicht spiel. Conc. Zug-Harmonika, mit 10 Tait., 40 Stimmen, 2 Bass, 2 Register, unverw. stark. Doppelbälgl. u. davor. Gedächtnis, 2 Register, offen. Klav. E. 3hör. Brachtkitt. nur 7 1/2 Mk., e. 4hör. nur 9 Mk., e. 6hör. nur 13 Mk. Echte Akkord-Zith. u. 6 Manualen u. sämmtl. Zubeh. nur 10 Mk. Porto 80 Pf. Bitte um Selbstver. Schule umi. Tanz. Anzert. Schr. u. Nachbestellg. **Rob. Hasberg, Neuenrade Westf.** NB. Wer 2 St. best. erb. e. hochf. stark vergoldete Herren-Uhrlette i. Werthe von 2,50 Mk. grat. [8719

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.
Danzig-Schellmühl.
Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- und Kessel-Reinigungs-Apparate: Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwasser-Reinigungen. D. R. P. 5596
Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmaturen, schmierbare Armaturen D. R. P. Reiser.
Eisenconstruktionen, Wellblechbauten.
Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospeete auf Verlangen.
Reparaturen.

4519] Empfehle mein großes Lager in „Schladitz“-u. „Hercules“-Fahrrädern
sowie in sämmtlichem Fahrrad-Zubehör und Ersatztheilen. Fabr.-Unterricht gratis. Zweizahlung gestattet — Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.
L. Grodzki's Nachf., Inhab. S. von Swinarski, Strassburg Westpr.

Prospekte und Kataloge
Die vollkommensten **Patent-Clattstroh-Breidreschmaschinen**
für Göpel- und Motorenbetrieb, mit und ohne Reinigung, liefert die von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin 1894, Köln 1895** und zuletzt bei der **Hauptprüfung in Köln** mit dem **ersten Preise** ausgezeichnete ältere Spezialfabrik von
Friedrich Richter & Co.
Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei
Rathenow (Preussen). [8653
Vertreter gesucht.
postfrei und unentgeltlich.

Ackerbau-Geräthe und Maschinen
Rud. Sack
Leipzig-Plagwitz.
1897
32tes Preisverzeichniss.
Portofreie Zusendung auf gefällige Nachricht.

Zu Nr. 29 vom 18./4. 96
des Frauen-Daheim sowie in fast allen Hausfrauenzeitungen von barjaranen Hausfrauen empfehlend besprochen u. mit 40 Medaillen ausgezeichnet ist
Lessive Phénix
(Patent J. Picot, Paris)
das einzig praktische Mittel zum Waschen von Wäsche
und anderer Stoffe.
Sie reinigt ohne Seife, Soda und Chlor jede Wäsche mit halber Arbeit und reichlich
25 Prozent billiger
besser als jeither, ohne die Wäsche im Geringsten anzugreifen.
Preis 30 Pf. per Pfund.
Fabrikation für Lessive Phénix (Patent J. Picot, Paris)
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.
Vorräthig in der Drogenhandlung von **Fritz Kyser, Graudenz.**

Die Düngerstreu-Maschinen
Patent der Maschinenfabrik von
Schmidt & Spiegel in Halle a/Saale
(Specialfabrik für Düngerstreumaschinen)
Marke A. 5 verschiedene Grössen, zu 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 und 3 1/2 m Stroubreite, erfreuen sich grosser Beliebtheit in allen Gauen Deutschlands; auch im Auslande weiss man sie zu schätzen.
* Die höchst solide, einfache und vorzügl. Construction findet allgemein Anerkennung, und verdienen diese
* Maschinen in der That von Mund zu Mund weiter empfohlen zu werden. (7431

Feinste Einmach- und Butter-Birnen
Kostf. fr. 1-2 Mk., Centner (fort.) 6-12 Mk. [9874
Sauerkirch = Allee
billig zu verpacken.
Dom. Prayowa bei Gostoczn Wostpr.
9708] **Aufschwägen,** verschiedene Sorten Selbstfahrer mit verticellbaren Sitzen verkauft bill. **Grünauer, Graudenz.**
Ein gebr. leichter Damen-sattel nebst Zaum u. Satteldecke ist für 60 Mark losgeich zu verkaufen. [9107
Schmidt, Dt. Krone, Tempelburger Vorstadt 3.
Deutschland-Fahrräder
bestes Fabrikat, 1 Jahr Garant., Mk. 175 bis 300, verfertigt **M. Born, Bromberg, Thorn**ertrage 59/00.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen** von Flügeln und Pianinos eigenes und fremden Fabrikats.

Robey & Co's
weltberühmte [7850
Dampf-Dreschmaschinen
viele Tausende im Betriebe, weitgehende Garantie, coulant Zahlungsbeding.
Herrt billigst u. hält auf Lager
J. Killebrand, Birschau,
Landw. Maschin.-Gesch. mit Reparatur-Werkstatt.
Herr m. Katalog. etc. kostenfrei.

Wunderbar
ist die Erfindung, bestehend in der neuartigen Construction meiner **Concert-Zug-Harmonika's** mit der garantiert unerschütterlichen Trachspiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter Nr. 47,462 geschl. geschützt.
Für nur 5 Mark
verfende ich ein solches Prachtinstrument, 2-hörig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Bassen, 2 Registern, brillanten Nadel-Verhältnissen, offener Nadel-Claviatur mit einem breiten Nadelbalken, ungel. Claviatur mit Zwihsfederung und abwechselndem Nadelbalken, gutem starkem Holz, mit 2 Doppelbälgl., 2 Registern, fortireten Falten und mit Stahlfedern. Größe dieses Instruments 35 cm. Verpackung und Selbstlernschule umsonst. Porto 80 Pf. Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr,
in Neuenrade (Westf.)
Nachweislich ältestes und größtes Beschäft. dieser Art in Neuenrade.
Portland-Cement
Gips
Rohrgewebe
Stückkalk
gel. Kalk
Dachpappen
Nägel
sowie [9103
sämmtl. Baumaterialien
empfiehlt billigst frei Baustelle oder franco jeder Bahnstation
C. Behn, Graudenz.
Sterilisirte Kindermilch
für die Flasche 10 Pf. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage ver-fänlich. [2239
B. Plehn, Gruppe.

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [3812
Dachpappen
Theer
Klebemasse
empfiehlt billigst [4266
L. Bock, Thorn,
am Kriegerdenkmal.
Saure Kirichen
welche reif, sowie andere Obst-ernte des Gutsartens sofort zu verpacken. [9513
Klein Konarszyn b. Zechan, Station Konigsberg. [3100

Haus- und Landwirtschaftliches.

Das Bespritzen sämtlicher Obstbäume und Beerensträucher, der Kartoffeln, der Gurken etc. mit Vordelaifer Brühe kann nicht dringend genug gerathen werden, da durch dasselbe unsere Kulturen vor mancherlei Krankheiten und vor Ungeziefer bewahrt bleiben.

Unterstützung großer Früchte. Außerordentlich große Äpfel und Birnen, z. B. den Kaiser Alexander, den Cellini-Apfel, den Weißen Winter-Kalwill, die Kongreß, die Grundtöwer Butter-Birne u. a. schützt man gegen Stürme durch Anbringung sog. Fruchthalter.

Umpflanzen der Palmen. Bei der Zimmerkultur ist ein zu festes Umpflanzen der Palmen nicht anzurathen, sondern man thut besser, wenn man sie einige Jahre unverpflanzt läßt, dafür aber mit Dünger oder noch besser mit Kaffeestaj befeuchtet.

Um eine Schennentenne herzustellen, befeuchtet man entweder den Boden mit frischem, feuchtem Lehm, oder man bricht den alten Lehm auf, weicht ihn mit Wasser auf und setzt ihm etwas frischen Lehm zu. Die Masse wird in beiden Fällen tüchtig durchgearbeitet, man thut darin des Guten kaum zu viel.

Erdbbeerfakt. Drei Liter schöne reife gut gereinigte Früchte gebe man in ein Gefäß und übergieße sie mit 1/2 Liter Wasser und 1 Kilo Zucker, welches man unter sorgfältigem Umschäumen zu einem Syrup einkocht, worauf sie fest zugedeckt 24 Stunden stehen bleiben.

Um Fische auf einige Tage frisch zu erhalten, bestreue man sie nach dem Ausnehmen mit grob zerstoßener Holzstohle, fülle und umgebe sie dicht mit Nesseln und umwickle sie mit einem feuchten Esstuch.

Mittel gegen Holzwürmer. Nicht bloß Möbel, sondern auch das Gebälk in Häusern werden häufig durch Holzwürmer beschädigt; das Holz zeigt kleine, runde Löcher, und feines Holzmehl findet sich vor.

Schluß! Das zweite Gesicht. [Nachdr. verb.] Humoreske von Arthur Noehl.

Noehl erzählte sein nächtliches Abenteuer, schilderte sodann den Besuch in seiner Wohnung und die Zerfahrten, die er in Hemdsärmeln und Cylinder — ganz wie sein Geist — nach einem Bett in einem Gasthof unternommen hatte.

„Und das geschah alles so“, schloß er, „gegen die dritte Stunde des Morgens.“ „Stimmt!“ rief Herr Reitsch. Er zog rasch seine Uhr. Die Uhr stand, ihre Zeiger wiesen auf punkt drei.

Die beiden Männer saßen eine Weile stumm, in tiefem, erstickt Einem versunken, nebeneinander.

Herr Noehl war der erste, der die Sprache wiederfaund. „Reitsch“, sagte er, „Sie wissen, der Spiritisten-Klub „Excelsior“ tagt jeden Donnerstag in dem hinteren Saal in unserem Cafe. Heute ist Donnerstag. Wir werden das Wunder, das an uns geschah, gleich heute vor der ganzen Welt verkünden können. Die Sitzungen des Vereins beginnen in der neunten Stunde. Sie werden durch mich eingeführt werden. Inzwischen werde ich ausgehen und die Zeugen, die ich für unseren Fall habe, herbeiholen. Gottlob, daß ich mir die Nummer des Kutschers, der mich in der Nacht in Hemdsärmeln und Cylinder in eine Droschke aufnahm, merkte. Er und die Gasthofspfordner, die mich höhnend von ihrer Thür trieben, sollen reden für uns.“

Die Sitzung des Klubs „Excelsior“ gestaltete sich an dem Abend, wie man sich denken kann, sensationeller als je. Der Oberkellner stellte den Spiritisten den Buchhändler vor und Herr Reitsch legte mit dem ruhigen Klang der Wahrheit in seiner Stimme seinen Bericht ab. Und dann trat Herr Noehl mit seinem Kutscher und seiner drei Hotel-Portiers auf und die kleine Spiritistengemeinde geriet in Entzückung.

Man beschloß, einen Ausschuß ernsthafter Männer zur Beobachtung des so selten im Banne der Geister stehenden Zimmers, das Herr Reitsch bewohnte, zu wählen.

„Wir machen Sie darauf aufmerksam“, richtete sich der Vereinsvorstand an den Buchhändler, „daß wir Sie bis jetzt noch mit keiner Silbe nach der Adresse Ihrer Wohnung gefragt haben. Wir wollen dieselbe nicht wissen. Ja, wir ersuchen Sie ausdrücklich, sie Niemand mitzutheilen. Die Welt ist so schlecht, und der böse Wille eines Einzelnen kann genügen, den Zauber, der über Ihrer Wohnung liegt, zu zerstören. Ich bitte Sie also um Verschwiegenheit, Herr. Kein Wort über Ihre und unsere Sache! Selbst zu Ihrem Freunde nicht, bis Sie das Bittations-Komitee, das wir wählten, in Ihre Wohnung geführt haben.“

In diesen Ausschuß war ein Drehrollenbesitzer, ein Schneidmeister, ein Handschuhmacher und auch Herr Noehl gewählt. Von der Größe ihrer Aufgabe durchdrungen, waren an dem Tage, an dem Herr Reitsch an ihre Spitze trat, sämtliche Herren zur Stelle.

„Boh Mähren“, sagte Herr Noehl, als der Buchhändler mit ihnen in die Alexandrinenstraße einbog, die er ihnen als Endziel ihrer Wanderung angab. „Boh Mähren Reitsch, Nachbarn sind wir. Ich wohne ja ebenfalls in dieser Straße.“

Sie gingen weiter, als aber der Buchhändler plötzlich vor Frau Wimmers Hausthür anhalt, pläzte Herr Noehl von neuem heraus.

„Wetter! Hier wohnen Sie, Reitsch? Wir sind Hausgenossen und wissen es nicht!“

„Kein Wunder“, meinte der Buchhändler. „Wo Sie nur Tags zu Hause sind, und ich nur Nachts nach Hause komme, konnten wir uns je begegnen?“

Sie stiegen die erste und die zweite Treppe hinan. „Mensch — Reitsch“, rief Herr Noehl aus, als der Buchhändler auf dem zweiten Treppenabsatz stehen blieb und seine Schlüssel aus der Tasche zog. „Sie wohnen bei Frau Wimmer? Hat Frau Wimmer denn mehrere Miether?“

„Daß ich nicht wüßte“, meinte der Andere. „Zum wenigsten habe ich mich bislang für ihren einzigen Chambregarnisten gehalten.“

Herr Reitsch trat vor, schloß den Korridor auf und öffnete den Spiritisten die Thür seines Zimmers.

Sie traten ein, nur Herr Noehl schien nicht über die Schwelle der Geisterthür hinaüber zu können. Er blieb versteinert, als ob sein Auge bereits eine übernatürliche Wahrnehmung gemacht hätte, in dem Rahmen der Thür stehen.

„Mensch — Reitsch“, sagte er, als der Buchhändler ihn in die Stube nötigen wollte, „in diesem Zimmer — hier wohnen Sie?“

„Wissen Sie vielleicht, wer sonst hier wohnen sollte?“ erwiderte der Andere.

„Ja“, stieß Herr Noehl hervor. „Ja, Reitsch. Ich wohne hier. Hier wohne ich.“

„Solen Sie Frau Wimmer herbei! Fragen Sie selber die Wirthin.“

Der Buchhändler machte eine Weile ein Gesicht, das nicht gerade schlaun genannt werden konnte. Er blickte von dem Oberkellner auf das Zimmer und von dem Zimmer auf den Oberkellner. Dann aber fiel es ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen, und alles ward ihm klar. Das Wunder, das er in diesem Raum erlebt hatte, war gar kein Wunder. Es war alles auf die natürlichste Weise von der Welt zugegangen. Er hatte mit Noehl in einem Zimmer gewohnt. Die Lage der Dinge ausnützend, hatte die Wirthin, das wurde ihm jetzt klar, ihre Wohnung zu gleicher Zeit an zwei Herren vermietet, und der Geist, der ihm hier erschien, war Herr Noehl in selbststeiger Person gewesen!

Unter diesen Umständen hatte natürlich die Spiritisten-Kommission in der Alexandrinenstraße nichts mehr zu schaffen. Die Herren zogen sich enttäuscht zurück. Sie wollten es sich nicht anreden lassen, von ein paar gewissenlosen Burichen in schönster Weise gefoppt worden zu sein und beantragen in der ersten nächsten Sitzung des Vereins die Achtung beider, des Buchhändlers wie des Oberkellners.

Aber auch Frau Wimmer bekam ihre Strafe. Sie verlor ihre beiden Zimmerherren; und da trotz des Ausfalles der Spiritistenenerpeditio in der Gegend das Gerede von Geistern, die bei ihr rumorten, entstand, und weder Herr Reitsch noch Herr Noehl sich verpflichtet hielt, dies Gerücht zu widerlegen, hat sich noch bis heute kein Miether für ihre Wohnung gefunden.

Verchiedenes.

[Zwei Randbemerkungen Friedrichs des Großen.] Der General v. R., der dem König im Kriege als tapferer Soldat bekannt war, liebte es, so erzählt der „Bär“ nach Aufzeichnungen aus preussischen Archiven, sich die Tage des Friedens durch müßwillige und ausgelassene Streiche zu verkürzen, die oft das Maß des Erlaubten überschritten und schließlich seine Verabschiedung zur Folge hatten. Aber es wurde nicht besser. Die Generalin wußte keinen anderen Rath, als sich unmittelbar an den König zu wenden mit der Bitte, dieser möge ihren Gatten zu einem besseren Betragen anhalten, da er sich beständig in Händel der bösesten Art verwickelte. Der König aber schickte sich zu keiner Einmischung an. Er sandte die Eingabe zurück und schrieb an den Rand: „Das geht mich nichts an.“ Nach einigen Jahren kam ein neues Schreiben der getränkten Gattin, diesmal mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sich der Sünder auch durchaus unangemessene Ausdrücke in Bezug auf die Person des Königs selbst zu Schulden kommen lasse. Doch wieder vergebens. An den Rand dieser Eingabe schrieb der König: „Das geht Ihr nichts an.“

[An der „Naasselstippe.“] A. (der früh Morgens, per Telephon angelingelt wird): „Sprechen Sie doch etwas deutlicher, ich kann Sie durchaus nicht verstehen.“ — B. (darauf antwortend): „Sie haben wohl Ihre Ohren noch nicht aufgeklopft?“ — A.: „O doch — aber Sie scheinen Ihr Gebiß noch nicht im Munde zu haben.“

Briefkasten.

B. Malga Dörr. Die mit 315 M. B. S. Thron nach Danzig gekommene Brieftaube gehört der Militär-Brief-taubenstation Thron. Der Herr, bei dem sich die Taube eingekunden hat, möge dies der Station Thron melden.

A. D. 1) Die Staatsangehörigkeit geht durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren, doch darf die Entlassung Wehrpflichtigen nicht ertheilt werden, welche sich im Alter vom vollendeten 17. bis vollendeten 25. Lebensjahre befinden, bevor sie ein Zeugniß der Kreisverfassungskommission darüber beigebracht haben, daß sie die Entlassung nicht bloß in der Absicht nachsuchen, um sich der Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Flotte zu entziehen. 2) Wer in dieser Absicht sich nach erreichtem militärpflichtigen Alter außerhalb des deutschen Reiches aufhält, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. 3) Verjährung wird durch jede auf Strafvollstreckung gerichtete Handlung der Behörde unterbrochen, welcher die Vollstreckung obliegt, kann also thatsächlich nicht eintreten.

F. M. In Ergänzung der Briefkasten-Ankunft in Nr. 167 ist nachzutragen, daß auf Grund des § 35, letzter Absatz, der Gewerbeordnung (Novelle vom 19. Juni 1893) Anzeige bei der zuständigen Polizeibehörde erstattet werden muß, wenn Bierverkauf in Flaschen stattfinden soll. Der Handel kann unterlagt werden, wenn der Händler wiederholt wegen Uebertretung des § 33 der Gewerbeordnung bestraft ist. Nicht-Schantkonzession, sondern nur Konzession zum Kleinhandel ist nothwendig. Die Schantkonzession ist bei dem Kreisamt zu beantragen und bei Städten über 10000 Einwohner bei dem Magistrat nachzusuchen. Bei der Ertheilung der Konzession wird die Bedürfnisfrage bei Ortspfaffen unter 15000 Einwohnern gerührt; bei Ortspfaffen mit größerer Bevölkerung nur dann, wenn ein besonderes Ortsstatut erlassen ist. Die Räume müssen nach ihrer Beschaffenheit und Lage den polizeilichen Anforderungen genügen.

A. N. Reichen Sie ein begründetes Reklamationsgesuch an das zuständige Bezirkskommando, welches Sie zur Uebung beordert hat bezw. bei dem Sie augenblicklich in Kontrolle stehen, ein. Die erste zehnwöchige Uebung findet vom 26. August ab beim Infanterie-Regiment Nr. 128 in Danzig statt; zu derselben werden sämtliche heerpflichtige Lehrer im Bereiche des 17. Armeekorps eingezogen.

Preis-Contant der Mühlenadministration zu Bromberg.

Table with 4 columns: Weizen-Fabr., Roggen-Fabr., Gerste-Fabr., Hafer-Fabr. and prices for various grades and quantities.

Bromberg, 22. Juli. Antl. Handelskammerbericht. Weizen je nach Qualität 154—162 Mk. — Roggen je nach Qualität 108—116 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste ohne Handel. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell ohne Preis. — Safer 120—130 Mk., feinstes über Notiz. — Sorbitus 70er 41,00 Mark.

Antlicher Marktbericht der Stadt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 22. Juli 1897. Fleisch. Rindfleisch 32—62, Kalbfleisch 28—62, Hammelfleisch 50—60, Schweinefleisch 48—58 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 95—110, Speck 50—70 Pf. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, v. Stück 0,85—1,00 Mk., Hühner, alte 1,00—1,45, junge 0,44—0,75, Tauben 0,30—0,40 Markt v. Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00 bis 4,50, Enten, junge, per Stück 1,00—1,10, Hühner, alte, 0,80 bis 1,55, junge 0,40—0,55, Tauben 0,20—0,40 Mk. per Stück. Frische, lebende Fische. Hechte 60—68, Zander —, Barsche 40—60 Mk., Karpfen 100, Schleie 94—97, Fläuter 37—40, bunte Fische 45—50, Aale 57—114, Wels 46 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 28—32, Raibforellen —, Hechte 15—33, Zander 70—76, Barsche 22—25, Schleie 41—50, Wels 15—23, bunte Fische (Wels) 18, Aale 58—91 Mk. v. 50 Kilo. Eier. Frische Landeier 3,00 Mk. v. Schot. Butter. Preis franco Berlin incl. Provision. Ia 95—100, IIa 88—92, geringere Hofbutter 85, Landbutter 75—82 Pf. v. Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westfr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kgr. Rosen- 2,25—2,75, weiße lange 3,50—4, weiße runde 3,50—4, blaue 3,50—4, rote 2,50—3 Mk. Kohlräben per 50 Kgr. 1—1,25, Merrettig per Schot 9,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schot 0,75—1,00, Salat hiel. per 4 Stk. 1—2,00, Mohrrüben v. 50 Kgr. 2,5—3, Bohnen, grüne, per Schot 0,05—0,07, Wachsbohnen per 1/2 Kilogr. —, Wirsing- Kohl per Schot 4,00—6,00, Weiskohl per 50 Kgr. 1,50 bis 2,00, Rothkohl v. 50 Kilogr. 1,50—2, Zwiebeln per 50 Kgr. 5,50 bis 6,00, junge per 100 Stück-Wunde — Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Juli.

Spiritus loco ohne Faß wurde heute 50 Pf. billiger als gestern verkauft, aber auch der auf 416 Mk. herabgesetzte Preis hat nur wenig Nachfrage angelockt. Die Stimmung für Spiritus war heute im Bereiche zu erstern augenscheinlich recht gedrückt, wobei vielleicht die günstige Beurteilung der Kartoffelfelder im amtlichen preussischen Bericht von Einfluß gewesen ist.

Stettin, 22. Juli. Getreide- und Spiritusmarkt.

Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus-bericht. Loco 41,00 nom.

Magdeburg, 22. Juli. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,55—7,05, Schwächer. — Gem. Weis 1 mit Faß 22,50. Rubig.

Bericht von deutschen Fruchtmarkten vom 21. Juli. (Reichs-Anzeiger.)

Stargard i. P.: Weizen Markt 15,50 bis 15,80. — Roggen Markt 11,50. — Frankfurt a. O.: Roggen Markt 12,00, 12,10 bis 12,30. — Safer Markt 13,20, 14,60 bis 14,80. — Vilsa: Roggen Markt 11,10, 11,30 bis 11,40. — Safer Markt 13,10, 13,30 bis 1,3,50. — Bromberg: Roggen Markt 11,70. — Ebinga: Gerste Markt 12,85. — Safer Markt 12,00, 12,40, 12,80 bis 13,20.

Für den nachfolgenden Teil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die kleinsten Nebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Leiden, als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schwindel, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigen örtlichen Affektionen der Kopfserven, Kopf-muskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leitet das von den Farmakern in Höchst a. M. dargestellte Migränin merkwürdige Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Ärztliches Rezept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

